

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei Abn. in der Gesh. Zl. 4.20, Ausl. Zl. 8.90 (Wt. 4.20). Wochenab. Zl. 1.25, erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezüher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rüchzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-88

Schriftleitung Nr. 128-12.

Empfangsstunden des Hauptgeschäftsführers von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die Tagespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingekauftes pro Textzeile 120 Gr., für Arbeit suchende Vergütungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkonto: T-Wo Wyd. „Libertas“, Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 58, Konto Nr. 51097/26 „Libertas“.

Leipziger Prozeß begonnen

Die Brandstifter des Reichstages auf der Anklagebank. — Die ersten Aussagen des Hauptangeklagten

Leipzig, 21. September.

Das Reichsgericht, in dem um 9 Uhr der von der ganzen Welt mit Spannung erwartete Reichstagsbrandstifterprozeß gegen van der Lubbe und Genossen eröffnet wird, bietet äußerlich kaum ein anderes Bild als man es sonst bei früheren großen politischen Prozessen im Reichsgericht zu sehen gewohnt war. Den Reichsgerichtspräsidenten umsäumen seit den frühen Morgenstunden schon kleinere Gruppen von Fußgängern, die offenbar darauf warten, die Zuführung der Angeklagten zu sehen. Patrouillierende Posten der Schutzpolizei sorgen für die Aufrechterhaltung der Ordnung und verhindern jede größere Ansammlung. Im Reichsgericht selbst werden die einzelnen Besucher strenger als je auf den Besitz von Waffen untersucht. Auf den Emporen des Verhandlungsraumes sind umfangreiche Maßnahmen für

eine Konfirmationsnahme der Verhandlung

getroffen worden. Es ist noch einmal ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß der Senat in langer mit viel Geduld durchgeführter Einzelarbeit die von der Anklagebehörde behauptete Schuld der Angeklagten geprüft hat. Die Anklage der Angeklagten vollzieht sich ohne jedes Aufsehen. Dreimal fährt der Gefangenentransportwagen, gefolgt von einem mit Karabinern bewaffneten Schutzpolizeiaufgebot in den Hof. Die Einbringung der Angeklagten leitet der Kommandeur der Leipziger Schutzpolizei, Oberst Hofer, persönlich.

Die 5 Angeklagten erscheinen im Gerichtssaal

Der große Sitzungssaal füllt sich nur langsam, da die Prüfung der Personalausweise geraume Zeit in Anspruch nimmt. Punkt 9 Uhr werden die Angeklagten in den Sitzungssaal geführt. Auf der vorderen Bank nimmt gefolgt und umgeben von zwei Polizeibeamten der Hauptangeklagte Marinus van der Lubbe, ein blasser junger Mann in blauer Gefangenentracht Platz. Ihm folgen in Zivilkleidung die mitangeklagten Bulgaren Schriftsteller Georgij Dimitroff, der Student Blagoj Popoff und der Schuhmacher Wajsil Tanew. Als letzter erscheint ebenfalls in bürgerlicher Kleidung der ehemalige kommunistische Abgeordnete Ernst Torgler. Gleichzeitig haben auch die Sachverständigen sowie der Verteidiger Torglers, Rechtsanwalt Dr. Sad, und in der roten Robe der beim Reichsgericht zugelassenen Anwälte der Verteidiger, van der Lubbes Rechtsanwalt, Dr. Seuffert, den Saal betreten.

Van der Lubbe macht einen völlig verstorbenen teilnahmslosen Eindruck. Er sitzt in sich zusammengefallen und starrt in die Luft.

Auf den Bänken für die Regierungsvertreter bemerkt man auch den Reichsjustizkommissar Dr. Grand. Hinter der Angeklagtenbank sitzen die Dolmetscher für die ausländischen Angeklagten.

Senatspräsident Bünger eröffnet die Verhandlung

Um 9,15 Uhr betritt der Gerichtshof unter Führung des Senatspräsidenten Dr. Buenger, mit dem deutschen Gruß empfangen, den Saal. Senatspräsident Dr. Buenger erklärt alsbald folgendes: „Ich eröffne die Hauptverhandlung gegen den Maurer Marinus van der Lubbe und Genossen“. Dann nimmt er das Wort zu einer besonderen Erklärung:

„Das ungeheure Ausmaß des Ereignisses, das den Hintergrund dieses Verfahrens bildet, hat dazu geführt, daß der Gegenstand der Untersuchung in der Presse aller Länder leidenschaftlich und mit aller Eindringlichkeit erörtert worden ist. Man hat sich vielfach bemüht, das Ergebnis des noch schwebenden Verfahrens vorwegzunehmen.

Es geht aber nicht an, daß man mit einer vorgefaßten Meinung in ein solches Verfahren eingreift. Das war bisher niemals Übung in der deutschen Presse und niemals auch in der Presse der anderen Länder. Das entscheidende Gericht hat den Streit der Meinungen nicht berührt. Eine Beurteilung wird lediglich erfolgen, auf Grund des Ergebnisses der Hauptverhandlung. Nur was in diesem Saale zur Verhandlung kommt, hat Bedeutung für die Entscheidung des Gerichts. Es ist ja nicht nur die Defien-

lichkeit aller Länder zugelassen, nein auch die Verteidigung der Angeklagten ist unbedingt frei.

Wenn die Zulassung eines ausländischen Verteidigers nicht erfolgte, so ist dazu zu bemerken, daß nach dem Gesetz nur in Ausnahmefällen eine solche Zulassung stattfinden soll und das Gericht hat im vorliegenden Falle keine Veranlassung, im Rahmen seiner unbeschränkten Ermessensfreiheit gehandelt, die Zulassung zu verweigern, denn in diesem besonderen Falle sollte nach Überzeugung des Gerichtes nicht ausschließlich den Interessen der Angeklagten gedient werden.“

Nachdem diese Ausführungen mit atemloser Stille angehört worden waren, erfolgte der Aufruf der Angeklagten durch einfache Namensnennung.

Die ersten Aussagen

Die Anklageschrift wird anschließend verlesen. Die Dolmetscher treten in Aktion. Der Angeklagte van der Lubbe antwortet auf die Frage des Vorsitzenden, ob er einen Verteidiger abgelehnt habe, bejahend.

Neues Kabinett Dollfuß gebildet

Vizekanzler Winkler durch Fey ersetzt. — Besonderer Minister für Verfassungsreform. — Baugoin Präsident der Bundesbahnen

Wien, 21. September.

Bundeskanzler Dollfuß hat die neue Regierung gebildet. Das neue Kabinett nennt folgende Namen:

Dr. Dollfuß Bundeskanzler, Minister für Heereswesen und für Landwirtschaft,

Baron Barwinzky, Staatssekretär für Sicherheit,

Fürst Schönburg-Hartenstein Staatssekretär für Heereswesen,

Dr. Gleißner Staatssekretär für Landwirtschaft und Forstwesen,

Major Fey Vizekanzler,

Dr. Buresch Minister für Finanzen,

Stoffinger Minister für Handel,

Schmidt für soziale Verwaltung,

Schulz Minister für Unterricht und Justiz,

Glab Staatssekretär für Justiz,

Dr. Kerber Minister für Inneres,

Dr. Ender Minister für Reform der Verfassung,

Neustätter-Stürmer Staatssekretär für Fremdenverkehr und Arbeitsbeschaffung.

Von ihnen gehören Vizekanzler Fey und Staatssekretär Neustätter-Stürmer der Heimwehr, Minister Kerber und Staatssekretär Glab der Nationalständischen Front, die übrigen der Christlichsozialen Partei an, wobei leicht Fürst Schönburg als über den Parteien stehend zu betrachten ist. Der bisherige Heeresminister Baugoin wurde zum Präsidenten der Bundesbahnen ernannt.

Die Vorgeschichte der Kabinetts-umbildung

Den Verhandlungen, die zur Umbildung des Kabinetts führten, gingen Besprechungen voraus, die der Bundeskanzler am Mittwoch zunächst mit den Führern des Land-

Dann beginnt van der Lubbe mit seinen Aussagen. Bereits als junger Mensch wurde er in einer Besserungsanstalt untergebracht. Von Beruf ist er Maurer. Gegen Arbeit hat er eine angeborene Abneigung. Im Jahre 1928 kam er zum erstenmal nach Deutschland. Zwei Jahre später faßte er den Plan, den Kanal zu durchschwimmen, um Berühmtheit zu erlangen. Im Jahre 1931 beginnt er mit einem Gefährten eine Wanderung durch Europa. Allgemeines Aufsehen erregt dann die Behauptung van der Lubbes, er sei nicht Kommunist.

In den Jahren 1929—31 ist der Angeklagte mehrfach wegen Landstreichertums mit Strafen belegt worden. Im Jahre 1931 verübte er einen Anschlag auf das Fürstjorgeamt in Scheveningen. Er erhielt damals drei Monate Gefängnis.

Seine Wanderung führte ihn durch Ungarn, Südbahien, Oesterreich. Deutschland durchwanderte er im Jahre 1932, wobei er auch auf polnisches Gebiet kam. Einzelheiten konnten in der Verhandlung nicht ermittelt werden. Zahlreiche Fragen des Vorsitzenden läßt der Angeklagte unbeantwortet.

In seinen weiteren Aussagen widerspricht er sich, indem er zugibt, einer kommunistischen Organisation in Holland angehört zu haben. Van der Lubbe machte den Eindruck eines geistig nicht normalen Menschen.

Die Verhandlung wird dann abgebrochen und für morgen 9,30 Uhr vertagt.

Bemerkenswert war das Interesse, mit dem der mitangeklagte Torgler die Aussagen van der Lubbes verfolgte.

bundes, Vizekanzler Winkler und Innenminister Schumy hatte. Es folgte eine Unterredung mit dem Obmann der Christlichsozialen Partei, Landesverteidigungsminister Baugoin, unter dessen Vorsitz vorher eine Sitzung der Christlichsozialen Bundesparteileitung stattgefunden hatte, die sich nach einer parteiamtlichen Verlautbarung dem Bundeskanzler voll zur Verfügung stellte und sein Programm „des Aufbaues eines neuen Christlichsozialen und ständischen Autoritätsstaates“ begrüßte. Diese Besprechungen ließen bei Dollfuß den Entschluß reifen, zur Entscheidung des Konflikts den Bundespräsidenten Miklas anrufen, bei dem übrigens am Mittwoch auch die Sozialdemokraten vorgespochen hatten, um ihm die von ihnen seit Monaten angekündigte „Volksadresse“ zu überreichen. Die Sozialdemokraten hatten im ganzen 1216 000 Unterschriften zusammengebracht, d. h. um 300 000 weniger als sie allein bei den letzten Wahlen zum Nationalrat Stimmen erhalten hatten.

Nachdem Dollfuß mit seinen Ministerkollegen zum längeren Vortrag beim Bundespräsidenten erschienen war, lud dieser noch am Mittwoch abend den Landesverteidigungsminister Baugoin, den Finanzminister Dr. Buresch, den Justiz- und Unterrichtsminister Dr. Schulz und Dr. Ender, die sämtlich der Christlichsozialen Partei angehören, zu sich. Als Vertreter der Heimwehren wurden Sicherheitsminister Fey und als Abgeordneter der Nationalständischen Front der Minister für soziale Verwaltung, Dr. Kerber, zu Miklas bestellt.

Die Besprechungen führten dann zur Bildung eines Kabinetts, in dem der Bundeskanzler eine ganz außerordentlich betonte Machtposition einnimmt.

Beck vor der Auslandspresse Durch Ordensverleihung ausgezeichnet.

PAT. Paris 21. September.

Außenminister Beck legte heute am Grabmal des unbekannten Soldaten einen Kranz nieder. Anschließend fand in der polnischen Botschaft ein Empfang der Auslandspresse statt. Der Außenminister kam während seiner Ausführungen auf die Tatsache zu sprechen, daß die andauernden Versuche, auf dem Boden internationaler Zusammenarbeit Erfolge zu erzielen, nicht von den nötigen Erfolgen begleitet seien. Er feierte dann das französische Volk als den Hüter der pazifistischen Idee und stellte die Übereinstimmung der Ziele beider Völker fest.

Am Nachmittag wurde der Außenminister vom Staats-

präsidenten Lebrun empfangen, der ihm das große Band der Ehrenlegion überreichte.

Gegen 22 Uhr verließ der Minister Paris, um sich nach Genf zu begeben.

Jede gute Hausfrau spart
WENN SIE IHRE WÄSCHE MIT „Luna-Seife“ WÄSCHT,
DENN DIE WÄSCHE HÄLT LÄNGER UND WIRD BLENDEND WEISS.
„Luna-Seife“ IST DIE BESTE UND NICHT TEUER.
Hersteller: Hugo Güttel, Łódź, Wólczajska 117.

Um die Zukunft Oesterreichs

Die nachstehenden Ausführungen waren bereits gefeiert, als die Nachricht von der Neubildung der Regierung Dollfuß eintraf, behalten aber infolge der Aktualität, als sie einerseits zum Verständnis der Vorgeschichte der Umbildung des Rabinetts beitragen und andererseits Dinge behandeln, die auch weiterhin im Mittelpunkt des politischen Interesses stehen werden, wie etwa die Frage der Verfassungsänderung, für die ein besonderes Ministerium geschaffen worden ist, Red.

Bundeskanzler Dr. Dollfuß hat anlässlich der großen Vaterländischen Kundgebung am 11. September unter begeistelter Zustimmung der Massen in einer programmatischen Rede die Richtlinien seines autoritären Regierungstages bekanntgegeben. Er hat den Aufbau eines christlichen, sozialen, deutschen Oesterreich verkündet, eines neuen Oesterreich auf ständischer Grundlage und unter starker autoritärer Führung. Es soll ein Land sein, frei vom Wirtschaftsliberalismus, von Klassenkampfbildern, befreit von der Parteienherrschaft im Sinne einer falsch verstandenen Demokratie, aber auch frei von dem Neosozialismus des Hakenkreuzes. Aus dem Programm des Kanzlers ging hervor, daß er weder an einen hundertprozentigen Faschismus noch an eine gleichgeschaltete Diktatur nach deutschem Muster denkt, sondern an einen Aufbau Oesterreichs, der an historisch Gewordenes anknüpft und, wie Dr. Dollfuß sagt, auf Formen zurückgreift, die in der österreichischen Heimat jahrhundertlang bestanden haben. Den Erscheinungen der Zersetzung will der Kanzler durch das Prinzip der Autorität begegnen, worunter er nicht Willkür, sondern geordnete Macht versteht. Die Massenbeteiligung anlässlich der Vaterländischen Kundgebung vom 11. September hatte schon äußerlich gezeigt, mit welcher intensiven Anteilnahme die österreichische Bevölkerung dem Aufbauwerk der Regierung folgt, wie die Interessiertheit der breiten Massen einem neuen Geist gewichen ist, der sich auch weiterhin kundgibt.

Oesterreich soll eine neue Verfassung erhalten und der frühere Bundeskanzler Dr. Ender ist damit betraut, ihre Grundlagen auszuarbeiten. Wie weit Doktor Ender in seiner Arbeit bisher kam, ist der Öffentlichkeit nicht bekannt, sicherlich konnten aber in den wenigen Wochen, die zur Verfügung standen, erst die Umrisse aufgezeichnet werden. In diesen Tagen ist nun eine öffentliche Auseinandersetzung zwischen der Regierung angehörigen Parteien darüber im Gange, welchen Namen die neue Verfassung führen soll, ob Faschismus oder Ständedemokratie. Die Heimwehrführer haben sich neuerlich für den Faschismus ausgesprochen, wobei allerdings Fürst Starhemberg in einer Rede sagte, es komme nicht auf den Namen an, wenn nur der Inhalt erfüllt werde. Der Führer der Nationalständischen Front, Vizekanzler Winkler, erklärte in einer Kundgebung, Oesterreich müsse die Form seiner Zukunft auf eigenen Wegen und ohne Kopierung fremder Muster suchen und finden. Winkler tritt für eine weitgehende Verbesserung der Demokratie ein, für andere und bessere Formen der Bildung des Volkswillens. Was Fürst Starhemberg und Vizekanzler Winkler erklären, war weder für Dr. Dollfuß, noch auch für die breitere Öffentlichkeit ein Geheimnis. Die weltanschaulichen Verschiedenheiten der Linken und Rechten der Regierungsfrente sind aus verschiedenen Kundgebungen bekannt, und sie haben nur durch den Mund ihrer Führer neuerlichen und prägnanteren Ausdruck gefunden. Daß gerade jetzt diese grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten zum Ausdruck kamen, ist kein Zufall, gilt es doch die Form zu finden, unter der Oesterreich künftig leben soll. Das Wichtigste an diesen Kundgebungen ist die Tatsache, daß alle Teile in Dr. Dollfuß nach wie vor den Mann sehen, den man unterstützen muß. Sowohl Starhemberg als auch Vizekanzler Winkler haben erklärt, daß sie unter der Führung des Bundeskanzlers an dem von ihm geplanten und in seinen Grundlinien festgelegten Aufbauwerk weiter mitarbeiten wollen, um ein freies, unabhängiges und im Innern geordnetes Oesterreich zu schaffen. Gemeinsam ist die Ablehnung des Marxismus sowie die Ablehnung des Nationalsozialismus. In diesen Punkten gibt es keinerlei Zweideutigkeiten. Gemeinsam ist für die Führung der Heimwehr und der Nationalständischen Front das Zukunftsbild einer ständischen Verfassung und die Ablehnung eines Parlamentarismus, wie er sich bisher unter dem Einfluß der Parteienwirtschaft herausgebildet hat. Die Differenzen zwischen Starhemberg und Winkler betreffen zwei Fragen: Den Grad der Betonung des nationalen Momentes und den faschistischen Charakter der ständischen Verfassung. Die Debatte in dem einen und anderen Sinn wird gegenwärtig mit vielem Eifer geführt, es kommt ihr aber kaum allzu große Bedeutung zu.

Einer der alten christlichsozialen Führer, Leopold Runschaf, erklärt, man solle sich jetzt nicht um Formen streiten, da es nur darauf ankomme, daß das Werk in dem richtigen Geist durchgeführt werde. Das Organ der Christlichsozialen, die „Reichspost“, schließt sich dieser Stellungnahme Runschafs an und sagt, es sei nicht sehr wichtig, welchen Namen das im Entstehen begriffene Verfassungswerk trage, notwendig sei einzig und allein, daß die Zukunft Oesterreichs in durch und durch österreichischem Sinne gestalte. Wenn das österreichische Volk das schließliche Ergebnis befaßt, dann werde dies zweifellos Demokratie sein, wie immer es auch sei. Der Streit um Formen und Namen soll keine inneren Zwistigkeiten heraufbeschwören, da doch der gemeinsame Kampf nicht der Hülle, sondern dem Wesen der Sache gelte. Das „Neue Wiener Tagblatt“ meint, daß es außerhalb von Diktatorländern noch niemals Parteienkoalitionen gegeben habe, in denen immer alle hundertprozentig eines Sinns gewesen wären. In Diktatorländern werde diese hundertprozentige Einigkeit, wie das Schicksal der nationalsozialistisch-deutschen

Herriot über seine Osteuropa-Reise

Er stellt wachsenden französischen Einfluß fest. — Frankreich als sanfter Friedensengel

Der frühere Ministerpräsident Herriot hat am Dienstag in Vichy seinen bereits seit langem angekündigten Vortrag über den Eindruck seiner osteuropäischen Reise gehalten. Er wies, wie die „D.M.Z.“ berichtet, zuerst auf Griechenland hin, das seit dem Kriege das Verdienst gehabt habe, sich vollkommen neu zu organisieren und das heute als Devise die Richtlinie, so wie sie von Frankreich gezogen worden sei, nehme. Herriot wies außerdem auf einen wachsenden französischen Einfluß in Lettland sowie auf die bulgarischen Sympathien für Frankreich hin. Er versuchte dann, ein Bild von der Modernisierung der Türkei zu geben und erklärte, die Türkei sei nun eine Nation, mit der man rechnen müsse.

Der Kern der Ausführungen Herriots bezog sich naturgemäß wieder auf Rußland. Er erklärte, man müsse Sowjetrußland unbedingt mit in den Kreis der internationalen Betrachtungen einbeziehen.

Herriot sprach sich über die Agrarfrage, die technischen Werke und ausführlicher über die Sowjetarmee aus, die jetzt 623 000 Mann betrage. Trotz der Unterschiede der Rasse, der Meinung und der Religion suche das russische Volk Frankreich zu verstehen. Man möge es nicht zurückstoßen, sondern im Gegenteil daran arbeiten, daß Frankreich auf Rußland seinen Einfluß ausstrahlen möge.

Im Zusammenhang mit dem freundschaftlichen Empfang des ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Herriot in Riga erklärte der lettische Außenminister, Lettland sei der Ansicht, daß in den jetzigen unruhigen Zeiten der ernste Friedenswille Frankreichs der bedeutendste

Faktor sei, der keine Erschütterung des Friedens in Europa zulasse. Dank Frankreichs Friedenspolitik seien die Gegensätze zwischen Italien und Frankreich geschwunden sowie auch diejenigen zwischen Polen und der Sowjetunion, die noch bis vor kurzem einen kaum glaublichen Umfang angenommen hatten. Lettland würde stets auf Seiten derjenigen Staaten stehen, die für die Erhaltung des Friedens eintreten. In diesem Zusammenhang sei aber zu betonen, daß die Prophezeiungen über den Eintritt Lettlands in eine Staatengruppe, die sich gegen eine andere Staatengruppe richtete — gemeint ist der Eintritt Lettlands in die Front Frankreichs gegen Deutschland — nicht am Platze seien. Lettland wolle im Völkerbund mit allen Staaten zusammenarbeiten, wobei innerpolitische Sympathien und Verschiedenheiten der Regierungsarten keine Rolle spielen dürften.

Nichts über die Vorkriegsschulden

in den russisch-französischen Verhandlungen.

Moskau, 21. September.

Ueber die russisch-französischen Handelsvertragsverhandlungen wird mitgeteilt, daß sich die russischen Vertreter über die folgenden 5 Fragen mit den Franzosen geeinigt haben: 1. Rechtsverhältnis der russischen Handelsvertretung in Frankreich. 2. Niederlassungsrecht der beiden Länder. 3. Schifffahrt und Versicherungswesen. 4. Anerkennung des Außenhandelsmonopols. 5. Vorkriegsschulden sollen im Vertrag nicht erwähnt werden.

nationalen Koalition in Deutschland beweise, nur dadurch herbeigeführt, daß man dem opponierenden kleineren Bruder die Meinungsäußerung einfach abschneidet. Dieser Hinweis des bürgerlichen Blattes ist sehr bezeichnend und mit einer von jenen Mahnungen, die von verschiedenen Seiten an die streitenden Teile gerichtet werden.

Marshall Pilsudski nach Warschau zurückgekehrt

Marshall Pilsudski kehrte gestern aus Jaleszcyk nach der Hauptstadt zurück. In seiner Begleitung befanden sich sein Leibarzt Oberst Woyczynski und die Obersten Busler und Glabisz. Der Marshall wurde bei seinem Eintreffen von Vertretern der Militärbehörden begrüßt.

Der englische Außenminister nach Paris

PAT. Paris 21. September.

Der englische Außenminister John Simon trifft morgen in Paris ein. Ministerpräsident Daladier und Außenminister Paul-Boncour haben eine Einladung erhalten, an einem Frühstück in der englischen Botschaft teilzunehmen.

Neue Leitung des Verbandes deutscher Volksgruppen in Europa

Der Verband der deutschen Volksgruppen in Europa, der die außerhalb des Reiches und Oesterreichs lebenden Deutschen fremder Staatszugehörigkeit zusammenfaßt, hielt in Saarow (Mark) seine diesjährige Haupttagung ab. Die Rechtslage der als Minderheiten heute in besonders schwerem Abwehrkampf stehenden deutschen Volksgruppen im Ausland und die Frage der Völkerbundspolitik wurden behandelt.

Zur Leitung des Verbandes wurden drei Beauftragte gewählt: als Präsident die Abgeordnete Graebe (Polen) und Dr. Roth (Rumänien), als bevollmächtigter Beauftragter und Rechtsberater der Abgeordnete W. Hasselblatt, ehemaliger Vorsitzender der Deutschen Fraktion in Ostland. Zum Vorsitzenden des Verwaltungsrates wurde Senator Graf Stolberg (Tscheco-Slowakei) und als sein Stellvertreter Abgeordneter Schmidt-Wodder (Dänemark) gewählt.

Neue deutsche Marineattachés ernannt

Berlin, 21. September.

Mit dem 1. Oktober 1933 werden unter Zuteilung zum Reichswehrministerium zu Marineattachés ernannt: der Kapitän z. S. Witthöft bei der Botschaft in Washington, der Fregattenkapitän Steffan bei den Gesandtschaften in Stockholm, Kopenhagen, Oslo und Helsingfors mit dem Sitz in Stockholm, der Korvettenkapitän Wenneker bei der Botschaft in Tokio.

Zum Gehilfen des Militärattachés bei der Botschaft in Moskau wird der Kapitänleutnant von Baumbach ernannt.

Angebortum wird in Deutschland bekämpft

München, 21. September.

Das bayerische Justizministerium kündigt neuerdings scharfste Bekämpfung des Angebortums an. Den Dienstaufsichtsbehörden gingen noch immer zahlreiche Beschwerden über Beamte zu, bei deren Behandlung sich nur zu oft herausstellte, daß die Vorwürfe jeder Grundlage entbehren und offensichtlich nur persönlicher Gefügigkeit, Nachsicht und sonstigen niedrigen und eigenmächtigen Motiven entsprungen sind. Es wird darauf hingewiesen, daß die Bestimmungen des Strafbuchgesetzbuches über die falsche Einschuldigung wesentlich verschärft worden sind.

Hakenkreuz-Fahne auf marxistischem Volkshaus

Stockholm, 21. September.

Größtes Aufsehen erregte es, als Donnerstag morgen von der Hochburg der schwedischen Sozialdemokraten, dem Volkshaus, die Hakenkreuzfahne wehte. Wie sie dorthin gekommen ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Auf jeden Fall konnten die sozialdemokratischen Funktionäre die Flagge nur unter den größten Schwierigkeiten entfernen. Diese war nämlich so geschickt angebracht, daß man eine Stunde arbeiten mußte. Schließlich brach die ganze große Flaggenstange ab. An der Flagge war ein Brief an den Chefredakteur der Stockholmer Zeitung „Sozialdemokraten“ befestigt, der übrigens früher Kommunist und Sowjetrussischer Generalkonsul war. In dem Brief wurde dem Chefredakteur Ström empfohlen, keine Kraftanstrengung zu gebrauchen. Er habe bei einer großen Veranstaltung vor einiger Zeit erklärt, daß die Zeit nicht kommen werde, daß das Hakenkreuzbanner über dem Volkshaus wehen würde. Jetzt habe er die Antwort.

Die Gegensätze zwischen Tschechen und Slowaken

PAT. Prag, 21. September.

Auf Grund des Republikshutgesetzes ist für eine Dauer von drei Monaten der in Preßburg erscheinende „Slovák“, das Hauptorgan der slowakischen Volkspartei des Pfarrers Hlinka, verboten worden.

Aus-Meldungen aus Deutschland

Vizekanzler v. Papen wurde vom ungarischen Reichsverweser Horthy in Gödöllő in Audienz empfangen.

Die Zahl der Arbeitslosen ist um weitere 75 000 zurückgegangen. Insgesamt wurden rund 4 Millionen Arbeitslose gezählt.

Wegen des Ueberfalls auf ein SA-Heim in Herten, bei dem ein SA-Mann getötet wurde, wurde der Hauptangeklagte zum Tode, 5 Angeklagte zu schweren Zuchthausstrafen und 20 Angeklagte zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Reichsaussenminister von Neurath ist Donnerstag mit seiner Begleitung zu der am Freitag beginnenden Tagung des Völkerbundesrates in Genf eingetroffen.

In der Reichsmarine wurde zum Flottenchef ernannt Vizeadmiral Förster, bisher Chef der Marinestation der Nordsee. Der bisherige Chef, Vizeadmiral Glabitz, tritt in den Ruhestand.

Rechtsauskünfte für Abonnenten der „Freien Presse“

in der Geschäftsstelle des Verlags

Petriauer Straße 86 im Hofe

Mittwochs von 1/8 bis 1/9 Uhr abends,

Freitags von 2 bis 3 Uhr nachmittags.

Vorzurufen

ist die letzte Abonnements-Quittung.

Der Verlag.

Letzte Nachrichten

PAT. Der Preisausschuß der Gordon-Bennett-Wettbewerbe hat gestern seinen Entscheid bekanntgegeben, wonach die polnischen Piloten Hynel und Byrznyski als Sieger hervorgegangen sind.

PAT. Der bekannte amerikanische Flieger Wiley Post ist gestern abgestürzt und hat bedenkliche Verletzungen davongetragen.

Papst Pius hat am Donnerstag den Nuntius in Berlin, Orsenigo, in besonderer Audienz empfangen.

Der ägyptische Ministerpräsident Sidki Pascha ist zurückgetreten.

Die Lage in Kuba hat sich weiter verschärft. In den Straßen Havannas haben ernsthafte Schießereien stattgefunden. Zur Verstärkung der Polizei mußten Autodrohsen eingesetzt werden, die mit Soldaten besetzt, durch die Straßen Havannas fahren.

Verheerender Wirbelsturm über Bordeaux

Paris, 21. September.

Ein gewaltiger Wirbelsturm richtete heute vormittag in Bordeaux innerhalb weniger Sekunden ungeheure Verheerungen an. Dächer wurden abgedeckt, Bäume entwurzelt, Häuser beschädigt, die Telefon- und Telegrafensleitungen zerstört.

Blériot schließt seine Flugzeugfabrik

Die berühmte Flugzeugfabrik von Blériot in Suresnes bei Paris hat ihre Pforten geschlossen, da sie ohne staatliche Hilfe ihren Betrieb nicht mehr aufrecht erhalten konnte.

Blériot ist in den Jugendtagen der Fliegerei durch seinen kühnen Sprung über den Kanal, bei dem er seinem nicht minder berühmten Wettbewerber Latham zuvor kam, in aller Munde gewesen. Er hat dann in seinen Werken in Suresnes mehr als 10 000 Flugzeuge gebaut, und er trug sich gerade in der letzten Zeit mit einer Reihe von Plänen, die der Fortentwicklung des Flugzeuges dienen sollten. Die Stilllegung dieser Werkstätten ist um so bemerkenswerter, als sie Welttruf genossen und oft bis zu 3000 Arbeiter beschäftigten.

Große Diamantensfunde in Brasilien

Rio de Janeiro, 21. September.

Meldungen aus Bello Horizonte im brasilianischen Staat Minas Geraes zufolge, wurden im Flußbett des Bento-River riesige Diamantensfunde gemacht. Unter anderem wurde ein 2000 karätiger Diamant gefunden, der der zweitgrößte Diamant der Welt nach dem bekannten im Jahre 1905 in der Premier-Mine in Transvaal gefundenen größten weißen Diamanten „Cullinan“ sein dürfte. Die übrigen Diamanten sind alle weiß, zwischen 18 und 35 Karat.

Arbeitslose

Wo verbringt Ihr kostenlos, angenehm und dabei nützlich die Zeit?

Im Vereinsaal des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrikauer Straße 111.

Du bist wie ein Wunder

ROMAN VON ANNY VON DANLUYS.

Mit tänzelndem Schritt ging es unter ihm. Das treue Tier war glücklich, daß sein Herr wieder auf seinem Rücken saß.

Die Bäume waren noch wenig besaubt, und in der frühen Morgenstunde schienen die sehr hellgrünen Blätter wie gläsern, schienen zu leuchten in ihrer jungen Frühlingsfrische. Wie gut es tat, durch den klaren Morgen zu reiten! Er begriff immer weniger, wie er so lange gleich einem Stumpffinnigen in den Zimmern hatte herumstehen können. Er trällerte vor sich hin.

Hinter dem kleinen Wald, der sich zwischen Wiesen und Felder einschob, war der Blick wieder ungehemmt, und da sah Achim von Malten einen Reiter, den er sofort von weitem erkannte. Es war Roberta Olbers. Sie ritt in kurzer Hose und flatter Jacke; die weiße Vastenmütze, die sie am kleinsten trug, lag wie ein flaches, fleischiges Tuch über ihrem schwarzen Haar.

Schon kam Roberta näher. Bohn erfüllte sie. Sie dachte an Marlene Werner, dachte an den Handfuß, den Achim vergangene Nacht der Gesellschafterin gegeben. Ach, wenn sie gekonnt hätte, wie sie gewollt, wäre Marlene Werner noch zur gleichen Stunde von ihr aus dem Schloß gejagt worden! Diese unscheinbare Person verstand es ausnehmend besser als sie, die Männer zu betören. Ein Störenfried war sie hier; sie mußte fort. So schnell wie möglich. Wenn schon ein flüchtiger Tag einen Mann wie Malten so verändern konnte, würde die Hochzeit nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Sie hielt auf den Gutsherrn zu, zwang sich, ein erbaunt frohes Gesicht zu machen, ließ ihm entse-

Der große Treffer am 12. Ziehungstage
Pl. 75 000 auf die Nr. 33 687
fiel wiederum in der glücklichsten Kollektur

W. KAFTAL i S-ka, Łódź

ul. Piotrkowska 54.

Zentrale Katowice.

— Lose zur 1. Klasse der 28. Lotterie sind schon bei uns zu haben. —

Das größte Riesentiermuseum der Welt

Ein Deutscher als Begründer der einzigartigen Sammlung

Dieses Land Argentinien ist jung, und fünfzig Jahre bedeuten in seiner Selbständigkeitsgeschichte, die kaum älter als 120 Jahre ist, schon sehr viel. Deshalb feiert man hier auch ohne Scheu den fünfzigjährigen Gründungstag einer Stadt, wie man es etwa kürzlich bei der Stadt La Plata, die ein wenig mehr als eine Bahnstunde von Buenos Aires entfernt liegt, getan hat. La Plata, nach dem gleichnamigen meerbusenartigen Strom so geheißenen, ist das Washington von Argentinien, nur, daß hier nicht, wie im nordamerikanischen Washington, auch noch die Regierung untergebracht ist. In La Plata leben Beamte, Wissenschaftler, Professoren, hier gibt es eine der besten Universitäten des Landes, und hier ist namentlich das berühmteste Museum Argentinien eingerichtet worden, das man weit über die Grenzen hinaus kennt. So wie Brasilien in seinem Institut Butantam, in Sao Paulo, der Zuchtstätte für Schlängengift-Serum, einen geradezu weltberühmten Ort hat, so weist das argentinische Museum in La Plata eine weltberühmte Sammlung auf:

Das ganze Erdgeschloß des Museums ist mit fossilen Riesentieren angefüllt.

Die meisten dieser Dinosaurier, Mammute, Riesenschildkröten, Krokodile, Riesenelefanten und Walfische haben auf südamerikanischem Boden, in südamerikanischen Gewässern oder in der Nähe der südamerikanischen Küste gelebt, nur sehr wenige sind, um die Sammlung zu vervollständigen, von anderen Kontinenten hinzugenommen worden. Die meisten der hier gezeigten Skelette sind zudem Originale, nur einige wenige, deren Originale in anderen Museen stehen, hat man als Modelle nachgebildet. Da sind Dinosaurier, in der Form einer ins Riesenhafte vergrößerten Eidechse, deren Vorderbeine allerdings wesentlich höher zu denken sind als die Hinterbeine, die einen ganzen großen Saal ausfüllen und vom geringelten Schwanz bis zum Kopf gemessen etwa 14 bis 15 Meter lang waren. Skelette von Riesenschildkröten, die einen und zwei Meter Durchmesser haben, Skelette von — heute ausgestorbenen — Rappapferden, mit gewaltigen Köpfen und verhältnismäßig kleinem Körper. Da ist, als wertvollstes und berühmtestes Stück der ganzen Sammlung, der noch wie frisch erhaltene Rest Fell eines vorhistorischen Tieres, des Riesengürteltieres, das man in einer Höhle im Süden Argentinien gefunden hat.

Der Name dieser Sammlung ist auf immer verknüpft mit dem eines Deutschen, des Veteranen deutscher Wissenschaft in Argentinien, Professor Burmeister.

nach dem auch eine der beiden deutsch-argentinischen höheren Schulen von Buenos Aires, die Burmeister-Schule, benannt ist. Ursprünglich war diese weltberühmte Sammlung von Riesentieren in Buenos Aires selber untergebracht, bis sie dann, nach Gründung der Stadt La Plata und des La-Plata-Museums, nach dort gebracht wurde. Freilich enthält das Museum von La Plata nicht nur die berühmten Tierfossilien, sondern, in der anthropologischen Abteilung, auch eine riesige Schädelschau, welche Schädel aller Menschenrassen und -arten zeigt. Neben diesen Sammlungen tritt das, was aus der späteren Geschichte Südamerikas, an Abgüssen von Steinplastiken der Azteken und Inkas, an Tongeräten, leuchtend bemalten Holzgefäßen und Waffen aus der Inkazeit, aus Peru und Bolivien, gezeigt wird, einigermassen zurück. Es ist künstlerisch vollendet und schön, namentlich die Farben der Gefäßmalerei und die Formen der verschiedenen Tierleibern nachgebildeten Tonvasen; aber es ist eben nur ein verschwindend geringer Teil, und bei weitem nicht der schönste, von dem, was die Museen in Peru noch heute aus jener merkwürdigen und großen Zeit zeigen, welcher der brutale Einfall des spanischen Banditen Pizarro ein jähes Ende setzte.

Aber auch in der indianischen Abteilung des La-Plata-Museums gibt es einiges, dem man nicht oft wieder begegnet; ich meine

jene beiden indianischen Mumien, die man im Norden Argentinien, in der Gegend der Provinzen Rioja und Catamarca ausgegraben hat,

— wo man übrigens gegenwärtig noch mit weiteren Ausgrabungen beschäftigt ist. Beide Menschen, ein Mann und eine Frau, sitzen gebüht, in Hockstellung, so wie man sie in ihrem in einen Hügel eingelassenen Grab gefunden hat. Das Fleisch ist um die Knochen eingetrocknet, Kleidersecken hängen um die Leiber. Beiden hat man ihre liebsten Gebrauchsgegenstände mit ins Grab gegeben, dem Mann seine Waffen, der Frau die Spindel und ein Stück Stoff, das vielleicht früher einmal eine Dede war. Erschüttert steht man neben diesen menschlichen Überresten aus einer Zeit, da dieses Land für uns Europäer gewiß noch unbekannt war, aber dennoch schon eine Kultur beherbergte, welche derjenigen der Conquistadoren zum mindesten ebenbürtig, wenn nicht vielleicht gar weit überlegen war. Aber die Eroberer fragten nicht danach, sie zerstörten und nahmen nur, und heute, da dieses Land zum Teil von weißen, zum Teil von halbfarbigem Nachkommen jener Eroberer bewohnt wird, gibt es keine einzige lebendige Kultur mehr, und die Reste der damals zerstörten Kulturen findet man nur noch — in Museen.

Sie erwiderte spöttisch:

„Dazu bist du ja da, zum Warten! Im übrigen haben wir uns heute morgen nicht verabredet.“ Sie erklärte: „Malten hat mich etwas aufgehalten; er hat heute einen Spazierritt gemacht. Jenseits des Waldes haben wir uns getroffen.“

Er lachte:

„Rede doch nicht solchen Unsinn. Der Mensch bestiegt sicher kein Pferd mehr, der ist ja schon verblödet.“

Sie war im Sattel geblieben. Nachdem sie sich umgesehen, raunte sie zu ihm hinunter:

„Er ist wirklich ausgeritten. Es sind zwei neue Gesellschafterinnen im Schloß. Ja, zwei gleichzeitig, und die eine davon singt und spielt Klavier wie eine, die davon lebt, und an der hat er einen Narren gefressen auf der Stelle. Das Frauenzimmer ist sehr zu fürchten. Nach kaum einem Tag hat er ihr schon die Hand gefaßt, und seiner Mutter mußte sie noch um Mitternacht vorsingen. Er ist ganz verändert. Jedenfalls, wenn die widerliche Person noch ein Weilchen im Schloß bleibt, dann auf Wiedersehen, ihr stolzen Träume. Dann bleiben wir immer arme Leutchen.“

Er verzog den schmalbippigen, aber gut-geschnittener Mund, und in seinen Augen bligte ein böses Licht auf.

„Ich hätte dich gern als Achim von Malten's Witwe gesehen. Seine Witwe wärest du schneller geworden als seine Frau, und dann hätten wir uns geheiratet. Aber falls das nicht klappt, wirst du eben seine Erbin werden ohne Heirat. Jedenfalls einer unserer Pläne muß glücken, sonst wäre es ja überflüssig gewesen...“

Sie unterbrach ihn schroff:

„Still! Kein Wort weiter!“

Er brummte: „Es ist kein Mensch weit und breit da.“

Sie erwiderte, sich umsehend:

„Malten könnte zurückkommen. Uebrigens habe ich dir verboten, mich hier zu erwarten, und wenn du mich gar nicht getroffen, hättest du dich auch nicht zu wundern brauchen. Heute abend um elf Uhr im Gartenfaal können wir uns ausbrechen.“

(Fortsetzung folgt)

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 22. September 1933

Zu immer höherem Höhn gibt dir der Zweifel Schwung,
doch in den Abgrund stürzt dich die Verzweiflung.

Näbert.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

1593 * Der Kupferstecher Matthäus Merian d. Ältere in Basel († 1650).

1792 Der französische Nationalkonvent proklamiert die Republik.

1862 Aufhebung der Sklaverei in Amerika durch Abraham Lincoln.

Sonnenaufgang 5 Uhr 26 Min. Untergang 17 Uhr 42 Min.
Mondaufgang 9 Uhr 3 Min. Untergang 18 Uhr 6 Min.

Gib mir deine Hand!

Lässig fällt eine Hand in die deine, und lässig läßt du sie wieder fahren. Nichts schwingt zwischen dir und dem andern. Du greiffst ins Leere, wenn du den Menschen suchst. Kein Widerhall antwortet dir auf die wichtigste Frage: Wie steht es mit dir? Keine Brücke spannt sich zwischen dir und ihm. Wenn du einmal nach einer Hilfe ausblickst, wird dir die Hand genau so lässig begegnen.

Ein andermal ergreift du eine Hand, die mit festem Druck die deine umschließt. Du selbst bist gleichgültig und unbeteiligt; aber die Hand, die sich dir entgegenstreckt, wirbt um dein Vertrauen. Du fühlst: Hier ist ein Mensch, der dich sucht, der dich vielleicht braucht, einer, der Vertrauen zu dir hat und sich dir zu eigen geben möchte. Noch führt kein Weg von ihm zu dir; aber dieses Vertrauen ist Wegbereiter. Es wird nicht müde werden, Stein um Stein wegzuräumen, Dornen und Schranken zu entfernen, bis du eines Tages doch übermächtig wirst und nicht mehr zögerst, wenn deine Hand zu einem Bündnis gesucht wird, das nicht Vorteil will. Des Freundes Hand ist es, der mit dir durch alle Wirrungen gehen wird.

Und wieder ein andermal wird deine Hand gesucht in zärtlichem Umfassen. Ein anderes ist es als das lässige Ergreifen und Fahrenlassen, ein anderes auch als der fräftige Druck der Freundeshand. Ein wenig Scheu ist in diesem Ergreifen und eine Fülle von Zärtlichkeit. Ein Kribbeln ist es, und ist doch flüchtig, daß es die Welt nicht sieht. Es liegt darin, was Worte nur schwer zu sagen vermöchten, und es spricht so deutlich, daß alle Zweifel auslöschen. Vertrauen spricht der eine, aber Eingabe sagt der andere, und sie schließt das Vertrauen ein.

Du reißt die Hand zum Abschied. Gedankenlos reißt du sie. Weißt du, ob es nicht das letzte Mal ist, daß du den warmen Druck dieser Hand fühlst? Du weißt es nicht. Wüßtest du es, du würdest einen Segenswunsch hineinlegen, oder es wäre ein bewußtes Abschiednehmen, das hinübergeleitet in jenes dunkle Land, in das so viele Gedanken der Selbstverwürfung hinübergehen. Du weißt nicht einmal, ob nicht deine Hand es ist, die in kurzem Bleich daliegt und keinen Druck mehr geben kann. Nichts weißt du, als daß du dem Gebot der Stunde gehorcht und es vermagst, jetzt noch zu schenken aus dem Quell deines warmen Herzens.

Und du kannst nur geben, was du besitzt. Aber was du besitzt, kannst du geben. Und was du aus dem Herzen gibst, fliehet dir vielfach wieder zu. Was du zu geben verweigert, hast du dir selbst vorenthalten. Wir sind so reich und so arm, als wir uns verzehnten, und wirklich arm ist nur, der alles für sich selbst behalten möchte.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw“ Nr. 70.

Pos. 517. Verordnung des Postministers vom 26. August 1933 über die Einführung einer Postkarte im Werte von 10 Groschen.

Pos. 518—519. Verordnung des Handelsministers vom 30. August 1933 über die Ergänzung der Verordnung vom 14. Dezember 1927 in Sachen der Feststellung, inwiefern Zeugnisse über die Beendigung von technischen Schulen als Dokument für die Befähigung zur selbständigen Leitung handwerklicher Unternehmen und zur praktischen Schulung von Lehrlingen aufzufassen sind.

Pos. 520. Verordnung des Unterrichtsministers vom 1. September 1933 über die Aenderung der Verordnung vom 9. September 1931 betreffs der Finanzwirtschaft der jüdischen Glaubensgemeinden.

Pos. 521—525. Regierungserklärungen über internationale Verträge.

Arbeiter gegen eine private Versicherung in den Fabriken

a. Gestern fand eine Delegiertenversammlung des „Praca“-Verbandes statt, in der Bericht erstattet wurde. Zunächst wurde die Frage der Subskribierung der Nationalanleihe besprochen. Dabei wurde erklärt, daß die Arbeiter diese Anleihe unterstützen wollen, daß sie aber infolge ihrer geringen Löhne zu größeren Zeichnungen nicht imstande seien. Sodann wurde eingehend über die Frage der Altersversicherung berichtet. Hierbei wurde angeführt, daß in einer Reihe von Fabriken eine neue Art von Versicherung eingeführt worden sei. Und zwar seien die Arbeiter unter nicht mißzuverstehenden Drohungen gezwungen, sich in der P. K. O. versichern zu lassen, wobei ihnen 3 Zl. wöchentlich abgezogen würden. Da außerdem in vielen Fabriken die alten Arbeiter entlassen würden, die dann ihrem Schicksal überlassen seien, müsse die Frage der Altersversicherung möglichst schnell geregelt werden.

× Eine neue städtische Besehale. Am 1. Oktober l. J. erfolgt die Eröffnung einer Besehale am Bartoszewicz-Museum (Plac Wolnosci 1). Sie wird Mittwochs, Sonnabends und Sonntags von 10 bis 15 Uhr geöffnet sein.

Die Zeichnung der Inneren Anleihe

A. Als die Zeichnung der neuen Inneren Anleihe bereits mit dem 19. d. M. statt, wie ursprünglich vorgesehen, dem 28. September eröffnet wurde, hat Anleihekommisars Starynski ohne Zweifel die Ueberzeugung gehabt, daß die Zeichnung mindestens des Nominalbetrages der Anleihe von 120 Millionen Zloty auf jeden Fall gesichert sei. Wenn tatsächlich die dem „Bürgerkomitee“ für die Nationalanleihe“ in Aussicht gestellten Zeichnungen in vollem Umfange erfolgen, so dürfte die Anleihe sehr bedeutend überzeichnet werden. Es scheint nicht so, als ob sich die Regierung in diesem Fall mit den ursprünglich gewünschten 120 Millionen Zloty zufriedengeben und die Zuteilung der Anleihestücke rationieren wird; voraussichtlich wird eine Verordnung dekretiert werden, auf Grund deren sie den insgesamt gezeichneten Betrag in Anspruch nehmen kann. Zurzeit steht dies jedoch noch ebenso dahin wie der Schluß des Zeichnungstermins und vielleicht auch die Einzahlungsfristen für die Kleinzeichner, um deren Ausdehnung auf 12 Monate sich zahlreiche Großbetriebe im Interesse ihrer Angestellten bereits bemühen.

Der „Kurjer Polski“ veröffentlicht eine Liste derjenigen

Industrieunternehmen, die die neue Anleihe zeichnen und der von ihnen gezeichneten Beträge. Aus dieser Liste erfährt man, daß z. B. die Polpop, Rau und Löwenstein A.-G. nicht weniger als 450 000 Zl., die Hochföhrwerke Ostrowiec 300 000 Zl., die Warschauer Lokomotivfabrik 200 000 Zl., die Warkower Papierfabrik 125 000 Zl., die Polnischen Wertpapierwerkstätten 100 000 Zl. zeichnen. Manche der mit größeren Zeichnungsbeträgen aufgeführten Unternehmen stehen sicherlich gut da; mit einigem Bedauern dagegen bemerkt man unter den Großzeichnern auch Gesellschaften, denen es notorisch schlecht geht, die ihren Betrieb teilweise eingestellt oder seit Jahren schon keine Dividende mehr gezahlt haben.

Die Lodzer Handwerkerkammer für die Nationalanleihe. Die Innungen und Organisationen der Lodzer Handwerkerkammer haben den Beschluß gefaßt, sich an der Zeichnung der Nationalanleihe zu beteiligen. Am kommenden Sonntag findet in diesem Zusammenhang eine Versammlung in der „Bagatela“, Kilinskastraße 124, um 10 Uhr, statt.

Nächstes Jahr nikotinfrei!

Ungefährlicher Tabak. — Natürliche Entgiftung durch planmäßige Pflanzenzüchtung. — Anbau in Deutschland hat begonnen.

Es gibt zwei Möglichkeiten, sich mit schädlichen Genüssen abzugeben: man kann auf sie verzichten, oder man kann sie unschädlich machen. Es liegt in der Natur des Menschen, daß er auf gewohnte Genüsse nur ungern verzichtet. Die Gebote und Forderungen des Arztes werden in diesem Punkt nur von sehr willensstarken Patienten und auch von diesen nur sehr ungern innegehalten. Seit langer Zeit versucht man daher, den hauptsächlichsten Genußgiften des Alltags, dem Alkohol, dem Nikotin und dem Koffein, ihre Schädlichkeit zu nehmen und sie harmlos zu machen. Beim Kaffee gelang es zuerst, das Genußgift Koffein, durch das Herz, Nieren und Blutgefäße bei vielen Menschen geschädigt werden können, ohne Beeinträchtigung des Geschmacks zu entziehen. Koffeinfreier Kaffee ist nicht nur bei der älteren Generation beliebt, sondern hat sich unter den Jungen, denen eine gesunde und natürliche Lebensweise besonders am Herzen liegt, viele Freunde erworben. Kurz — der koffeinfreie Kaffee hat sich heute die Welt erobert. Auch beim Tabak scheinen wir nun allmählich dahinter gekommen zu sein, wie das Gift entzogen werden kann.

Es gibt zwei Möglichkeiten, den Tabak zu entgiften. Den Weg der chemischen Entnikotinierung durch Einspritzen bestimmter Stoffe oder durch Filtration und Einlagen in Zigarettenspißen und Tabakpfeifen. Diese Möglichkeiten haben sich keine allzu große Beliebtheit erringen können, weil immer gewisse technische Umständlichkeiten erforderlich sind und weil bei diesen Verfahren das Aroma des Tabaks oft beeinträchtigt wird.

Der sehr viel natürlichere Weg, auf dem Wege der Pflanzenzüchtung zu nikotinschwachen Tabakgewächsen zu gelangen, ist zwar anfangs auf sehr große Schwierigkeiten gestoßen, nach neuesten Mitteilungen darf man aber hoffen, daß wir bald in der Lage sein werden, unseren praktisch fast nikotinfreien Tabak rauchen zu können.

Man wußte seit jeher, daß der Nikotingehalt der Tabakpflanzen außerordentlich schwankend ist. Prozentanteile zwischen 2,5 und 5 Prozent waren das Übliche. In

Joräheim bei Karlsruhe gibt es eine deutsche „Tabakforschungsanstalt“, die sich vor fünf Jahren die Aufgabe stellte, den Nikotingehalt des Tabaks durch systematische Pflanzenzüchtung auf ein Mindestmaß herabzusetzen. Die Nahrungsmittelchemiker, die Ärzte und Hygieniker bezeichnen als nikotinschwachen Tabak lediglich die Pflanzen mit einem geringeren Gehalt als 1 Prozent Nikotin. Aber der Ehrgeiz der Tabakzüchter ging weiter, es gelang dem Direktor der Anstalt, Dr. P. König, einige Tabakstämme herauszufinden, die zum Teil völlig nikotinfrei waren. Sie wurden als Zuchstämme benutzt und haben nun schon fünf Jahre hindurch ihre Nikotinarmut oder Nikotinfreiheit völlig rein vererbt.

Damit ist das Problem der Züchtung nikotinfreier Tabaksorten wenigstens grundsätzlich gelöst. Auch Beeinträchtigungen des Geruchs oder des Geschmacks konnten bei diesen unschädlichen Tabaksorten nicht festgestellt werden. Es gehört dazu allerdings eine sehr sorgfältige Handhabung des Anbaues, insbesondere auch eine spezielle Düngung.

Man unterschätzt die verheerenden Folgen dieser Erkrankung im allgemeinen. Neben den akuten Störungen — unangenehme Empfindungen in der Herzgegend, Druckgefühl, Kitzeln vor den Augen, beschleunigter und unregelmäßiger, mitunter aussetzender Pulsschlag, Angstzustände und Verdauungsstörungen — sind besonders gefährlich die verhängnisvollen Spätfolgen der Raucherkrankheit. Sie bestehen in frühzeitigem, schnell vorwärtsschreitendem Auftreten der Arterienverkalkung, vor allem werden die lebenswichtigen Kranzarterien des Herzens betroffen. So ist die chronische Tabakvergiftung oft Ursache frühzeitigen Todes und dadurch sozialhygienisch und bevölkerungspolitisch von größter Bedeutung. Wenn wir aber erst unsere nikotinfreie Zigarre und Zigarette rauchen können, wären zahllose Männer von einem Abgrund und einem dauernden Gewissenskonflikt zwischen Pflicht zur Gesundheit und Neigung zum Genuß befreit.

Dr. Otto B.

Siederabend zum Abschluß der Singwoche

Vom Deutschen Schul- und Bildungsverein wird uns geschrieben:

Die ungemein reiche Beteiligung an der diesjährigen Singwoche beweist, daß die neue Art des Singens, die auf ihr geübt wird, in unserer Stadt immer größerem Verständnis begegnet.

Am nun recht weiten Kreisen die Möglichkeit zu gewähren, sich mit der neuzeitlichen Singbewegung bekannt zu machen, findet zum Abschluß der Woche am Sonntag, den 24. d. M., um 1/5 Uhr nachm., ein Singen statt. Da eine zahlreiche Beteiligung in Aussicht steht, wurde zum Ort der Veranstaltung der große Saal des Männergesangsvereins, Petrikauer Straße 243, bestimmt.

Straße Lody—Zgierz wiedereröffnet

× Die Chaussee Lody—Zgierz ist jetzt nach monatelanger Instandsetzung für den Verkehr freigegeben worden. Es sind nur noch kleine Aufräumarbeiten zu bewerkstelligen. Die freigemachten Arbeitskräfte werden auf dem Abschnitt der Chaussee Abelmöwek—Zgierz beschäftigt, wo die Straße umgepflastert wird, jedoch so, daß der Verkehr keine Unterbrechung erfährt.

p. Fleischverbrauch zurückgegangen. In der Zeit vom 1. bis 15. September wurden in den Lodzer Schlachthäusern 2029 Rinder (330 735 Kilogramm), 2306 Rälber (58 968 Kg.), 5157 Schweine (439 095) und 477 Schafe (11 813 Kg.) geschlachtet. Das Gesamtgewicht der 9969 Tiere beläuft sich also auf 840 581 Kilogramm. Im Vergleich zur zweiten Augusthälfte ist dies ein gewisser Rückgang.

Der Lehrling ist kein Angestellter

ag. Das Oberste Gericht entschied in den letzten Tagen eine charakteristische Frage (Urteil L. 3 K. 128/33), und zwar ob in die Zahl der in dem Unternehmen beschäftigten Personen auch die Lehrlinge einzurechnen sind. Das Oberste Gericht kam zu der Ueberzeugung, daß die Lehrlinge nicht in die Zahl der Angestellten einzurechnen sind und daß infolge der Anstellung von Lehrlingen keine höhere Patentkategorie gelöst zu werden braucht.

a. Persönliches. Der Leiter der 2. Steuerabteilung der Finanzkammer, Rydzewski, ist gestern vom Urlaub zurückgekehrt.

× Registrierung des Jahrgangs 1915. Morgen, den 23. d. M., müssen sich die jungen Männer aus dem 5. Polizeibezirk melden, deren Namen mit den Buchstaben von Z bis Ch beginnen, sowie diejenigen aus dem 13. Polizeibezirk mit den Anfangsbuchstaben A—K.

aa. Von einer Schlange gebissen. Bei Zabieniec wurde gestern die 26jährige Marianna Golschowska (Radogosz, Zielonowiskistraße 58), beim Pflücken von ein Kreuzotter gebissen. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft brachte die Gebissene in bedenklichem Zustande nach dem St. Josefskrankenhaus.

Verhaftung des Vizedirektors der K.K.O.

× Aus Gründen, die vorläufig mit Rücksicht auf die noch nicht abgeschlossene Voruntersuchung nicht bekanntgegeben werden, wurde der Vizedirektor der Kommunalen Sparkasse in Lodz, Jan Haneman, verhaftet.

a. Diebstahl. In die Wohnung von Richard Tölg in der Namrodtstraße 2 drangen gestern nacht Diebe ein, die verschiedene Sachen im Werte von 750 Zl. entwendeten. — Aus der Wohnung von Jakob Wierman in der Meschendorffstraße 13 wurden Schmuckgegenstände im Werte von 1000 Zl. gestohlen. — In den Lebensmittelladen von Alfred Wilsch in der Namrodtstr. 92 drangen Diebe ein, die verschiedene Waren im Werte von 800 Zl. stahlen.

× Lebensmüde. Im Flur des Hauses Petrikauer Str. 27 versuchte sich die 20jährige erwerbslose Bronislawa Urbanowicz, Andzejstraße 11, zu vergiften. Sie wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Aus den Gerichtssälen

a. Die Post betrogen. Die Postbehörden erfuhren auf vertraulichem Wege, daß in der Speditionsfirma „Polonia“ ein illegaler Postbetrieb geführt werde. Die davon in Kenntnis gesetzte Polizei ermittelte, daß die Firma tatsächlich Briefe und Geld mit den Autos beförderte, mit denen sie auch Waren veränderte. Während der Revision wurden 10 Briefe und 320 Zl. mit den dazugehörigen Anweisungen gefunden. Der Besitzer des Speditionsbüros, Ber Herzman, wurde zur Verantwortung gezogen. Das Lodzer Stadgericht verurteilte ihn gestern zu 1000 Zloty Geldstrafe und 2 Wochen Haft.

Diebereien und Gelage im Pabianicer Schlachthaus

a. Am 7. Mai dieses Jahres erschien in der „Prawda Pabianicka“ ein Artikel, in dem fürchterliche Zustände im Pabianicer Schlachthaus geschildert wurden. Der Fleischbesitzer Karol Stocznicki, der Mechaniker Antoni Krutowski und der Leiter der Schlachthalle Wladyslaw Funkiewicz wurden beschuldigt, Mißbräuche verübt und im Schlachthaus Gelage veranstaltet zu haben. Diese drei Schlachthausbeamten fühlten sich getroffen und reichten gegen den Herausgeber der „Prawda Pabianicka“, Bernard Slawinski, und den Verfasser des Artikels, Jygmunt Majchrzak, eine Klage ein. Beide hatten sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten.

Slawinski gab zu, den Artikel aufgenommen, und Majchrzak, ihn geschrieben zu haben. Majchrzak erklärte, er habe die in dem Artikel gemachten Enthüllungen von anderen Angestellten des Schlachthaus erfahren. Die von ihm namhaft gemachten Zeugen sagten anschließend aus und schilderten ungläubliche Zustände.

Aus ihren Aussagen ging hervor, daß die drei Genannten aus der Schlachthalle Fleisch entwendeten und dieses dort beschäftigten Frauen schenkten. Außerdem hatten sie mit den im Schlachthaus beschäftigten Frauen Gelage veranstaltet und sie mit gestohlenem Fleisch „bezahlt“. Frauen, die sich an diesen Gelagen nicht beteiligen wollten, wurden entlassen.

Von den einvernommenen 16 Zeugen lagte kein einziger zugunsten der Kläger aus, die auf Antrag des Verteidigers der Angeklagten ebenfalls als Zeugen vernommen wurden. Das Gericht sprach daher die beiden Angeklagten frei.

Heute Kassation Rita Gorgon

Vor dem Obersten Gericht findet heute die Kassationsverhandlung gegen Rita Gorgon statt, die — wie erinnert sein dürfte — zuletzt von dem Krakauer Schwurgericht zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt worden war.

Geschäftliche Mitteilungen

Spare nicht, liebe Hausfrau, auf Kosten des Nährwertes und der Bekömmlichkeit der Speisen. Spare nicht an guten Zutaten, an erstklassigen Küchenbesetzen. Wohl aber spare an Zeit, an Arbeitskraft! Und spare, indem Du sicher und gut in der Küche arbeitest. Jede verdorbene Speise bedeutet einen erheblichen Verlust an Geld, Zeit, Arbeit! Seltene Köpfe, die etwas auf ihren Ruf als gute Hausfrauen halten, verwenden zur Herstellung von allen Mehlspeisen Dr. Dettlers Backpulver mit der Schutzmarke „Ein heller Kopf“. Es ist das beste Triebmittel, macht die Mehlspeisen locker und leicht verdaulich. Es hebt ihren Nährwert, ihren Wohlgeschmack und darf darum in keiner Küche fehlen.

Luftfahrt mit Georgia

Von Frank F. Braun.

Brendel und Vilis saßen am selben Tisch im Tanzraum des Hotels gegenüber. Es gibt Situationen, die man nur weilschweigend erklären kann. Dies war eine solche. Ich könnte eine gute Seite damit füllen, die Beziehungen der beiden darzulegen, aber die Redaktion würde mir Wort für Wort wieder streichen. Es sei also nur gesagt, daß beide Herren auf die Dame Georgia warteten. Ihr Verhalten zueinander war etwa das zweier Hunde, zwischen die man einen guten Knochen geworfen hat. Wobei der Ordnung halber erwähnt sei, daß die Dame Georgia eher vollblütig als mager wirkte und ausgesprochen hübsch war.

Die Musik spielte den letzten erfolgreichen Tango: Nach rotem Licht, ich hab' ein blaues Himmelbett. Das Licht erlosch; nur einige rote Lämpchen glühten noch, es war eine überaus stimmungsvolle Unternehmung, als sich die Tür öffnete und Fräulein Georgia eintrat. Sie kam gelassen an den Tisch der wartenden Männer und verteilte gerecht ihr Lächeln. Ein Kenner konnte sofort feststellen: hier war noch keine Entscheidung gefallen.

Spürte Vilis das? Er rebete wie ein Wasserfall. Gestalt leuchte er das Gespräch auf Automobile im allgemeinen, auf seinen neuen Roadster im besonderen. Er lobte den Zweifler. Er pries an, als wolle er den Wagen verkaufen. Am Ende lud er die Dame Georgia zu einer Fahrt an die nahen Seen ein. „Wir essen draußen zu Abend; es gibt eine herrliche Mondscheinfahrt zurück. Der Wagen liegt auf der Chaussee, sage ich Ihnen, Fräulein Georgia — Sie glauben ja rudeln.“

Sie klatschte leicht in die Hände. „Fein“, sagte sie, „wir fahren alle drei!“

Sport und Spiel

Polen—Tschechoslowakei im Tennis

es. Heute beginnt in Prag das internationale Tennisturnier Polen—Tschechoslowakei. In den Herreneinzelturnieren werden polnischerseits Tloczynski und Hebda, von tschechischer Seite Menzel und Siba teilnehmen. Das Turnier wird am Sonntag beendet.

es. Das Bigspiel SAS — Cracovia, das ursprünglich auf den 8. Oktober angelegt war, wird schon am 1. Oktober stattfinden.

Der Schweizer Fußballmeister in Dresden geschlagen

i. Donnerstag wurde in Dresden ein Fußballspiel zwischen den Schweizer Meister „Helvetia“ Genf und dem Dresdener Sportklub ausgetragen, welches mit einem 2:0 (1:0)-Sieg der Dresdener endete. Der beste Mann der Schweizer, Bugaller, wurde in der siebenten Minute so schwer verletzt, daß er ersetzt werden mußte. In der 27. Minute schossen die Dresdener das erste Tor und wenige Minuten nach der Pause das zweite und letzte. Trotz seiner großen Form konnte der Schweizer Meister nicht einen Treffer anbringen und mußte sich als geschlagen begeben.

Der letzte Start von Frä. Walasiewicz

g. a. Am Sonntag findet in Lemberg der Fünfstampf um die Polenmeisterschaft der Damen statt, bei welchem Frä. Walasiewicz ihren Abschiedsstart in Polen absolvieren wird.

g. a. Selsas und Kofczewski starteten in Göteborg. Die bekannten Leichtathleten Selsas und Kofczewski haben eine Einladung nach Göteborg erhalten, wo am Sonntag internationale leichtathletische Wettbewerbe stattfinden. Selsas wird sich am Kugelstoßen und Kofczewski am 400-Meter-Hürdenlauf beteiligen.

Carnera—Paolino in Rom

Der Weltmeister im Schwergewicht, Primo Carnera, wird am 25. Oktober in Rom mit dem früheren Europameister Paolino-Spanien zusammentreffen.

Die 8 Vor-Weltmeister

Die National Boxing Association der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat auf ihrer Tagung in Minneapolis die von ihr anerkannten Weltmeister der Berufsboxer in allen Gewichtsklassen wie folgt bestätigt: Fliegengewicht: Jackie Brown (England); Bantam: Al Brown (USA); Feder: Freddie Miller (USA); Leicht: Barney Ross (USA); Welter: Jimmy MacLarnish (USA); Mittel: Lou Brownard; Halbschwer: Maxie Rosenbloom (USA); Schwer: Primo Carnera.

Renntfahrer Hamilton lebt

Die in Brünn am Sonntag verbreitete Nachricht, daß der im Majarnt-Kennen verunglückte englische Renntfahrer H. C. Hamilton im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen sei, trifft erfreulicherweise nicht zu. Hamilton hat Rippenbrüche und einen Nierenriß davongetragen, jedoch hoffen die Ärzte, trotz der Schwere der Verletzungen, ihn am Leben zu erhalten.

Ankündigungen

Lodger Turnverein „Kraft“. Die Mitglieder werden nochmals darauf hingewiesen, daß für das am Sonnabend, den 30. September, zu veranstaltende Schweinefleischessen mit Beteiligung und gemüßtem Beisammensein mit Tanz, die Listen zur Eintragung der Lode bereits ausgelegt sind. Es ist unbedingt Pflicht eines jeden Mitgliedes, diesen Vereinsabend zu besuchen, um so mehr, da kein Eintritt erhoben wird.

Vilius schüttelte den Kopf. „Nein“, sagte er und war kameradschaftlich betäubt. „Erwähnte ich nicht vorhin, es ist ein Roadster ohne Notiz; für uns beide ist Platz. Der liebe Brendel könnte mit einer Taze folgen, wenn er so gern dabei sein möchte.“

„Ja“, sprach der liebe Brendel, er kostete vor But, „da will ich mich gleich mal umsehen.“ Er ging hinaus. „Sie kommen noch einmal wieder?“ fragte Georgia. „Tollfischer“, versprach Brendel, „das ist kein Abgang nach meinem Sinn.“

Er schritt zum nahen Platz, wo Vilis seinen Wagen stehen gelassen hatte. Viele prächtig farbene Autos warteten da, aber Brendel fand den braunroten Roadster seines Kollegen Vilis mißfäll. Er trat an den Schlag und hupte. Der Wächter, ein Mann, der diesen Posten auf der Basis von Trinkgeldern freiwillig verließ, kam heran. Brendel drückte ihm zwei Mark in die Hand. „Passen Sie doch bitte besonders auf diesen Wagen auf“, sagte er.

Der Wächter verbeugte sich. „Wird gemacht. Ich lasse nur Sie heran. Fürchten Sie Diebe?“ Brendel schüttelte den Kopf. „Diebe fürchte ich nicht.“ „Selbstverständlich“, versicherte der Wächter, und er sah Brendel noch einmal an. Es hatte keine Not; Brendels Nase verurteilte alle anderen Gesichtsteile im Schatten zu bleiben. Dieses Gesicht war nicht zu verwechseln. Brendel verzog sich. Er wartete ab. — Nach einer Viertelstunde — so lange hat der Schwachkopf gebraucht! — erschien Vilis mit Georgia. Sie schritten auf den braunroten Wagen zu. Vilis stand schon auf dem Trittbrett, — da war der Wächter heran. „Nicht“, machte er nichts da, besser Herr. Lassen Sie den Wagen in Ruhe. Sie haben da nichts zu suchen!“

„Ich habe...“ Vilis verschlug es die Worte. „Es ist mein Wagen, Mann. Hier ist mein Führerschein.“ „Daß Sie fahren können, will ich Ihnen gerne glauben.“

Kirchliches

Dankagung. Das Missionskränzchen der St. Trinitatisgemeinde, das in unermüdeter Treue der Sache der Heidenmission dient, hat aus Anlaß seines 29. Stiftungstages 270 Zloty für die Hermannsbürger Heidenmission und 25 Zl. für die hundertsten Glaubensgenossen in Rußland gespendet. Dem geschätzten Vorstand dankt für diese hohen Spenden herzlich und wünscht von Gott Stärkung und Segen.

Pastor G. Schädler.

Die Singgemeinde in der St. Trinitatiskirche. Zum Abschluß der im Deutschen Schul- und Bildungsverein stattfindenden Singwoche soll am kommenden Sonntag, den 24. September, im Frühgottesdienst um 8 Uhr früh zu St. Trinitatis die Singgemeinde sich zum Dienst versammeln. Es werden wieder gesungen: Der vierstimmige Satz von Vulpinus: „Die helle Sonn' leucht' leucht'“ und der bekannte Choral „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ von J. S. Bach. Hiermit hinweisend, ladet die Glaubensgenossen freundlich ein.

Pastor G. Schädler.

Aus dem Reich

Die amtliche Arbeitslosenziffer

Laut Angaben des staatlichen Arbeitsvermittlungsamtes hat die Zahl der Arbeitslosen im ganzen Lande am 16. d. M. insgesamt 201 199 Personen betragen, d. h. 760 weniger als in der vorhergehenden Woche. Warschau zählte 25 019 Arbeitslose (+185 Personen) und Lodz 22 575 Erwerbslose (—22 Personen). Die Arbeitslosenziffer in Schlesien betrug 78 840 Personen (—277 Personen), in Sosnowice 12 458 Personen (—216 Personen), in Posen 4113 Personen (—4 Personen).

Große Unterschlagungen in einer Ziegelei Selbstmord einer Verdächtigten.

Einer Meldung aus Posen zufolge wurden in der Ziegel- und Klinkerfabrik Krotoszyn-Przytyka Mißbräuche in Höhe von 100 000 Zl. aufgedeckt, die sich drei Angestellte der genannten Firma zuschulden kommen ließen. Die Hauptbeteiligten Bukowski, Dolzowski und Linke sind bereits verhaftet, die in die Affäre mit verwickelte Buchhalterin Wesołowska, die über das Fehlen von 1000 Zl. Rechenschaft ablegen sollte, verübte Selbstmord. An den Betrügereien war ferner die Gattin von Bukowski beteiligt, die jedoch mit Rücksicht auf ihre unmündigen Kinder aus der Untersuchungshaft entlassen wurde.

Einbrecher und Co

In Seziorna bei Warschau wurde der berühmteste Warschauer Einbrecher Szyja Tal bei der „Arbeit“ erwischt und aufs Polizeikommando gebracht, wo es sich herausstellte, daß er im Einvernehmen mit dem Kaufmann Herz Beder aus Seziorna arbeitete. Da es letztem mit den Geschäften nicht so recht gehen wollte, war er mit dem Einbrecher übereingekommen, daß dieser ein paar von Beder gemietete Wohnungen beraubte und dann mit diesem die Beute teilte. Beder ist geflüchtet.

Schon Betrügereien mit der Nationalanleihe!

Im Kreise Wolozno in der Wlauer Wojewodschaft wurden zwei Betrüger namens Wladyslaw Kowalczyk und Adam Juroniec verhaftet, die die Dörfer bereisten und der dortigen Bevölkerung vollkommen wertlose Papiere als Obligationen der Nationalanleihe anzudrehen versuchten.

Mörder hingerichtet

Das Standgericht in Przemyśl verhandelte gegen einen gewissen Tadeusz Jych, der unter Anklage stand, eine gewisse Frau Schlaff sowie deren Tochter in Moskisto bei Przemyśl ermordet zu haben. Das Gericht fällte ein Todesurteil. Da der Staatspräsident die Begnadigung ablehnte, wurde das Urteil vollstreckt.

Liebesgaben nimmt mit Dank entgegen des evang. Waisenhaus, Bulnocna 40.

ben. Aber nicht mit diesem Wagen.“ Der Wächter war beinahe erheitert; wie gut, daß er gewarnt war.

Vilius fand keine Worte. „Was fällt Ihnen eigentlich ein?“ Sach hatte sich ein Publikum angesammelt. Lachen und Zurufe erschollen. Ein Giftriger verlangte, man solle das Hochstaplerpaar gleich festnehmen. „Polizei“, rief eine Frau. Zum Glück war weit und breit kein Schutzmännchen zu sehen. — Der Dame Georgia wurde die Szene höchst peinlich. „Ist es denn nun Ihr Wagen oder nicht?“ stieß sie gereizt heraus. „Fahren wir oder nicht?“ Gelächter antwortete ihr. Der Wächter schaute sie an. „Krollen“, sagte er wieder, „lassen Sie sich nicht auf so was ein. Verduften Sie. Mit dem jungen Mann will ich dann schon fertig werden.“

Georgia erbläute. Vilis war kupferrot vor Zorn. „Das ist geradezu unerhört“, schrie er, seine Stimme überschlug sich; er krächzte und mußte husten.

In diesem Augenblick fuhr am Straßenrand ein Mietauto heran und hielt. Der Schlag öffnete sich und Brendel schaute heraus. Er strahlte über das ganze Gesicht. „Verzeihung, wenn ich störe“, sagte er, „aber meinen Sie nicht auch, Fräulein Georgia, daß wir mit diesem Taxi eher und besser zum Ziel kommen? Bitte, steigen Sie ein.“

Georgia besann sich nicht eine Sekunde. Sie stand so wie auf heißen Kohlen. Mehr stehend, als gehend, schritt sie näher, erreichte sie Brendels Taxi und stieg ein. Der Fahrer schenkte ihr ein Lächeln; er fuhr sofort davon. Der Wächter hatte den Herrn mit der großen Nase erkannt. Er stand mit leicht geöffnetem Mund. Während das Auto mit Brendel und Georgia am Ende der Straße verschwand, hob Vilis mit verärgelter Gebärde beide Hände zum Himmel und rief: „Was war denn das?“

Der Himmel antwortete nicht; aber der brave Parkwächter meinte trocken: „Ich glaube, ein Reinkauf, werter Herr. Der Langnasige hat uns angeführt.“

Aus aller Welt

Kotelett kämpft gegen Banane

In Dänemark geht ein erbitterter Kampf zwischen Vegetariern und Fleischessern. Eine Partei wirft der anderen Schwachheit auf Grund der Nahrung vor, und während die Vegetarier in großen wissenschaftlichen Versammlungen den Beweis führen, daß Fleischessen die Gesundheit untergräbt, behaupten die Fleischesser, daß vegetarische Nahrung nicht nur die Kraft, sondern auch den Verstand nimmt. Auf den vielen wissenschaftlichen Versammlungen der Vegetarier und der Partei der Fleischesser ist nun in einer Diskussion bestritten worden, den Kampf nicht mehr theoretisch, sondern praktisch zu führen. Jede Partei wählte einen jungen, kräftigen Mann aus ihren Reihen, der streng nach den Speisevorschriften seiner Partei lebte.

Nun sollte der Kampf beginnen. Der Vertreter der Vegetarier bekam den Namen Banane, weil diese Südf Frucht seine Hauptnahrung darstellt und er im Leben noch nie Fleisch gegessen hatte, so wurde wenigstens von der vegetarischen Partei behauptet. Der Vertreter der Fleischesser bekam den Namen Kotelett. Er war der Sohn eines Meisters und demnach alles andere als Vegetarier.

Zwischen den beiden Gegnern wurde nun folgendes vereinbart. Sie mußten unter Kontrolle eines Ausschusses von Vegetariern und Fleischessern eine Fußwanderung durch Skandinavien unternehmen. Wer diese Fußwanderung besser überstand und schneller am Ziel anlangte, war eben Sieger, und mit ihm fiel auch seine Partei. Man wollte auf diese Weise feststellen, welche Nahrung, Fleisch oder Bananen, kräftiger macht.

Der Kampf begann. Die Banane und das Kotelett waren durch ganz Dänemark gegangen und schon in Schweden angelangt, da mußte eines Tages das Kotelett wegen einer Fußverletzung aufgeben, während die Banane bis nach Norwegen ziehen wollte. Der Jubel unter den Vegetariern war nicht klein. Ihr Vertreter hatte ja gesiegt.

Da auf einmal aber plakte eine sehr unangenehme Nachricht in den vegetarischen Jubel hinein. Es meldeten sich Zeugen, die über das Vorleben des Siegers, des Herrn

Banane, sehr Unangenehmes zu berichten wußten. Der strenge Vegetarier ist nämlich öfters von Zeugen in Restaurants beobachtet worden beim begeisterten Essen eines großen dänischen Koteletts! Demnach wäre er ja gar nicht ein Vegetarier und nun ist der Skandal erst recht groß. Und während die Banane durch Schweden wandert, liegen sich die Herren des Ausschusses in den Haaren.

Der älteste Floß...

RDV. Den ältesten Floß hat man im Bernsteinbergwerk in Palmdalen an der ostpreussischen Samlandküste entdeckt. Er befindet sich in einem kleinen Bernsteinstück, dessen Alter von den Gelehrten auf 5 000 000 Jahre geschätzt wird. Ein ehrwürdiges Alter für einen Floß...

Alkoholmangel in U. S. A.

Nach jenseits angestellten Berechnungen wird in den Vereinigten Staaten in dem Augenblick, in dem die Prohibition vollständig aufgehoben wird, ein großer Mangel an Whisky und Wein entstehen. In den Jahren der Prohibition konnten keine großen Vorbereitungen für die Herstellung dieser Getränke getroffen werden. Was den Whisky anbelangt, so hat man geschätzt, daß im ersten Jahr der Alkoholfreiheit 80 Millionen Gallonen voraussichtlich verbraucht werden, während tatsächlich nur 18 Millionen Gallonen zur Verfügung stehen. Eine Weinfirma in Reims hat bereits jetzt drei große Frachtschiffe

gechartert, um in dem Augenblick, wo die Prohibition endgültig aufgehoben wird, losfahren zu können und um als erste große Niederlassungen in New York, Washington und Boston zu errichten.

Nicht mehr Haiti, sondern Hispaniola. Daß nicht nur Straßen- und Städtenamen Änderungen unterliegen, sondern die Namen von Inseln, beweist die Insel Haiti, die zweitgrößte der Antillen, die seit dem 10. September offiziell den Namen „Hispaniola“ führt. (Angeblich hat Christoph Kolumbus sie bei seiner Entdeckung schon so genannt.) Es soll sich aber bei dieser Umbenennung nicht um eine historische Richtigstellung, sondern eine Erleichterung für den Postverkehr handeln. Da die andere Hälfte der Insel nämlich San Domingo hieß, kamen oft Verwechslungen vor, die den Postverkehr sehr erschwerten.

Emu-Bein und Känguruh-Kotelett.

„Känguruh-Schwanz mit Palmenmark“ war eine englische Delikatesse, die man nicht nur aus Australien bezog, — auf der Insel Wight wird seit undenklichen Zeiten eine große Känguruh-Farm zu landwirtschaftlichen Zwecken unterhalten. Känguruh und Emu importiert Rußland jetzt in großem Stil aus Australien, um sie in den russischen Steppen auszuheilen und in einigen Jahren einen neuen Wildbestand zu schaffen, geeignet, die große russische Fleischnot zu lindern.

Daß Emu auch ein feines Wildbret abgeben, wußten bisher wohl nur Eingeweihte.

Außergewöhnliche Sensation!

Wieder fiel bei uns am gestrigen Tage — somit schon zum zweiten Male! — der große Treffer der 5. Klasse von

50,000 Złoty auf Nr. 52,596

Bemerkte sei, daß erst vorgestern 50 000 Złoty auf Nr. 52888 gewonnen wurden, welches Los bei uns erworben worden war.

S. JATKA

Piotrkowska 22
Piotrkowska 66
Pabjanice, Pl. Dąbr. 3.

Bürger! Die Staatslotterie öffnet in Kürze wiederum ihre Glücksporten. Beeilt Euch, unsere als glückbringend bekannten Lose der 1. Klasse zu erwerben.

Ziehungsliste der 27. Polnischen Klassenlotterie

Am gestrigen 13. Ziehungstage der 2. Klasse entfielen Gewinne auf folgende Nummern:

złoty 50.000: Nr. 52596.
złoty 20.000: Nr. 39778.
złoty 15.000: Nr. 6615 13503

121.070.
złoty 10.000: Nr. 9808 40521.
złoty 5.000: Nr. 96804 100098

107301.
złoty 2.000: Nr. 11915 14133
20829 24739 26901 29379 38454 61178
72043 90807 102690 104733 109048 120669
125581 144228.

złoty 1.000: Nr. 4462 8982 17124
19194 19930 26478 27782 29316 31713
31800 32749 33198 35396 42723 53288
55121 59221 67096 71862 75725 79414
81649 88421 86651 91248 100909 102244
107941 122813 126567 149518.

Einjäh.

58 124 226 490 639 700 2 24 1092 166 261 79
412 602 4 28 772 2098 152 225 69 393 421 54 91
654 8006 114 433 44 797 4037 39 90 140 53 221
38 85 351 89 522 690 781 5066 84 274 307 61 443
504 662 706 801 95 979 6091 121 224 305 52 81
445 57 71 569 73 721 874 901 70 7071 73 129 376
85 86 644 712 90 95 886 931 8155 216 21 41 82
85 369 605 8 20 32 705 25 39 82 84 859 74 960
9132 297 388 447 725 59 895 904 92 10049 170
698 715 823 48 994 11084 254 352 433 573 794
826 994 12013 240 433 518 603 701 59 96 834 48
57 932 13180 245 63 556 657 88 94 915 14091
184 274 323 32 414 76 587 679 792 998 15087 349
566 673 760 915 16050 154 57 68 97 218 621 80
703 36 63 965 17380 460 594 755 910 73 18072 169
383 454 81 542 44 667 709 986 95 19006 43 85 105
46 533 731 49 912 62 89

20063 79 282 354 584 619 52 93 805 49 931 53
90 21049 152 60 344 64 772 819 25 22026 63 295
440 98 862 98 922 23309 932 24120 272 328 55
84 425 554 610 33 73 752 98 878 905 25023 58
76 93 110 304 17 434 66 635 712 80 861 64 26012
324 40 51 421 35 85 533 73 848 59 97 993 27046
192 215 99 432 752 872 923 89 28026 134 40 336
88 522 57 61 669 703 9 90 820 29146 315 505 20
43 69 79 650 762

30075 170 497 521 630 777 810 31138 253 314
431 43 80 583 852 903 32029 78 95 108 69 80 96
299 325 54 440 507 54 722 895 944 33032 187 385
436 40 62 634 92 728 33 812 52 59 920 34009 169
417 32 635 700 34 879 35075 91 115 89 202 55
69 408 528 934 36298 360 532 609 22 59 762 871
80 948 37219 301 58 59 404 26 47 90 776 853
915 20 96.

38124 249 361 653 729 69 924 39078 117 251
446 558 602 922 40134 411 30 538 668 775 919
41014 78 101 16 80 87 680 42036 151 86 455 55
68 86 510 805 72 937 43274 79 509 33 616 705 75
820 935 70 44030 141 206 92 378 562 661 62 747
817 45134 45 52 62 342 492 507 44 747 834 98 978
46164 267 74 77 636 42 980 47001 60 61 76 98
191 357 425 34 508 41 906 48012 272 347 420 26
551 68 625 81 756 77 88 857 70 915 49009 228 49
437 645 785 839 50071 146 381 583 611 888 977
51040 61 142 248 379 425 594 769 819 929 95
52011 147 50 85 93 274 248 442 57 601 22 825 92
985 53061 95 106 32 231 305 410 529 41 646 65
770 888 963 54124 574 826 945 55000 137 87 410

27 506 9 40 753 897 920 56050 118 94 406 33 667
75 758 833 85 88 918 69 57002 66 186 286 98 368
71 81 87 423 68 508 49 741 49 52 863 941 58229
410 82 93 575 660 736 873 915 33 66 59053 165
284 578 620 769 963 65 60016 173 315 346 547
758 839 61108 26 253 94 441 95 520 33 707 22 996
62048 72 92 139 92 234 335 94 478 600 11 40 728
65 63052 142 252 374 79 84 563 701 35 66 837 78
980 93 64188 253 33 344 63 561 97 65077 88 422
52 640 786 828 953 66029 53 107 728 93 836 929
44 67086 245 49 640 50 56 876 951 68033 89 130
36 62 208 75 400 45 68 70 772 84 69004 81 88 250
85 333 42 95 400 90 538 697 769 823 67 925 70001
101 47 370 92 461 541 87 611 61 73 89 906 8 71247
418 90 507 24 41 626 798 848 920 94 72092 203
25 67 94 368 432 56 872 32054 141 214 52 54
76 77 308 25 99 578 608 740 921 43 74240 306 54
65 666 871 88 75137 65 292 470 732 44 850 934
37 56 82.

76029 97 153 65 73 207 26 416 20 700 94 888
846 77030 147 58 216 48 430 528 50 95 964 78347
404 14 19 573 709 79152 499 556 633 67 97 867
81 924 49 80037 85 370 428 63 596 600 65 776 90
874 81038 157 58 211 662 783 860 910 82124 57
233 362 556 673 93 707 910 83003 57 116 280 341
407 72 992 785 864 42 99 84046 124 85 201 93 468
71 79 515 677 780 85062 130 323 521 622 23 48
719 88 885 86219 24 601 903 87020 155 99 359 589
610 777 88058 78 115 39 42 217 88 369 518 624
80 82 856 67 89003 66 108 282 328 407 527 628
923 90100 90 97 230 42 54 477 525 81 911 42 91064
383 532 668 818 948 92264 431 87 548 638 83 854
68 916 93049 73 91 161 253 359 87 494 615 86 758
95 830 70 92 94305 951

95011 233 320 423 88 665 717 28 41 813 96013
171 218 52 318 487 639 709 873 938 95 97069 73
84 90 139 223 332 430 31 53 544 82 667 887 915
41 85 97 98023 180 247 378 441 513 99098 179 231
36 74 338 400 57 854.
100040 148 98 281 447 503 46 79 666 721 55
891 101243 321 422 60 583 707 564 926 102004 198
266 79 315 36 71 466 590 624 783 945 10316 405
586 879 88 104074 85 108 25 46 71 89 218 427 87
615 783 105086 104 73 286 460 555 73 799 917
106006 20 66 150 234 380 438 877 963 107119 29
263 98 324 108000 85 292 305 562 704 835 915
109052 272 332 755 58 821 87 95 972 110070 130
206 15 81 306 43 427 98 517 963 111252 89 352
407 537 839 97 991 112059 226 333 73 764 943 59
113370 97 476 577 785.

114032 97 474 82 510 37 97 618 792 920 115107
256 874 81 116040 63 96 323 65 99 476 77 503 67
57 820 978 117047 85 124 97 253 61 96 837 84
118007 109 25 66 87 255 87 91 532 69 606 849
119014 288 372 478 560 631 66 91 778 856 965
120032 62 220 41 78 329 62 708 922 48 121059 84
194 232 368 605 52 78 895 938 98 122335 473 637
42 829 937 89 123244 398 444 63 728 55 933 64
124107 287 794 826 89

125124 338 404 23 59 73 612 40 54 700 94 97 919
62 126017 188 321 504 645 64 819 44 127015 165
208 68 90 300 66 87 517 98 658 66 79 801 970
128116 43 244 302 27 51 498 544 645 776 87 824
923 79 129151 283 421 37 74 708 856 130084 183
201 428 608 728 48 55 95 854 131057 127 258 69
351 69 446 72 538 691 131255 73 223 506 97 913
75 133010 269 98 849 98 431 545 55 611 781 954
57 134443 62 520 88 610 706 836 989 135159 84
260 71 504 94 671 784 98 857 94 919 136057 239
502 619 26 94 718 63 84 91 851 73 846 67 137389
451 634 772 921 38 138201 318 428 83 558 647 711
28 851 75 933 36 139072 112 86 349 422 92 529
629 753 803.

140086 120 30 34 429 762 863 94 141067 202
335 495 539 83 730 59 62 853 142117 72 246 306
43 87 432 42 90 535 41 699 842 903 143403 569
817 925 142088 63 95 140 230 70 471 97 686 707
145131 295 69 93 337 429 723 146154 308 29 494

604 53 769 147050 186 419 529 72 919 81 148045
54 74 259 510 43 75 611 710 863 67 941 149401 70
512 31 631 801 950 65 150015 130 96 202 399 443
56 551 652 780 848 94 902 38 151006 106 17 74
200 30 47 59 361 458 99 516 90 736 869 939 50
152112 543 63 697 704 815 153102 56 276 491 552
610 154014 75 204 25 35 385 409 501 67 892

Nachmittagsziehung.

10.000 zł. — 134659 144572.
5000 zł. — 44472 45528.
2000 zł. — 49850 63179 87477
88987 90262 98158 94595 105262 115275
124868 148338.
Po 1000 zł. — 769 3084 5058 5535
12625 17621 30085 32084 54155 56387
71949 70728 79469 89019 91883 98548
97709 103784 116656 117190 125328
125418 132198 134828 136808 138355
141444.

Einjäh.

412 502 68 89 95 667 792 835 48 1121 326
31 94 605 53 859 2107 227 537 84 644 723 48
3221 62 352 90 448 608 75 838 4075 161 225
448 96 504 78 718 5098 467 594 692 899 950 6083
360 644 47 711 829 7015 176 317 593 679 74
48 49 805 32 911 12 8306 18 86 446 77 549 74
9265 84 372 528 83 824 911 46 50 10164 232 51
301 23 45 77 82 411 72 515 27 627 801 43 926
85 86 11100 5 31 34 223 616 53 781 91 99 12005
38 43 221 98 675 924 91 97 13012 25 53 70 86
89 121 82 292 463 738 47 14049 128 228 321
473 815 64 91 15101 269 537 73 683 992 16028
54 164 91 303 49 63 442 620 56 73 730 873 17057
109 201 7 613 18082 149 94 284 387 424 571 89
603 14 41 800 921 22 88 19137 213 465 608 765
825 965 20031 40 101 207 315 415 61 549 699
751 846 67 21020 45 61 118 92 232 308 27 453
532 694 742 52 835 81 83 22032 75 242 483 528
32 624 74 779 849 66 23303 418 503 62 645 730
56 24104 241 369 455 530 37 89 644 25645 750
800 933 26178 228 41 84 508 17 62 606 36 866
90 980 27360 401 5 59 81 511 31 678 856 963
28088 107 305 66 530 76 612 865 71 29023 58
202 20 33 34 73 301 32 64 406 86 685 809 23
913 30024 288 338 710 80 95 986 31129 200 67
347 403 502 649 58 823 919 48 23133 322 486
95 935 88 33109 47 318 527 96 620 764 88 835
43 947 60 34048 144 77 229 33 358 854 35171 352
466 94 654 76 777 97 825 967 87 36054 79 168
410 533 608 761 37265 340 415 96 603 871 88
928 35 76.

38277 343 465 525 43 660 875 39134 97 271
424 32 49 588 615 40 93 855 66 74 926 73 79
40085 93 153 261 371 931 41072 79 86 130 85
365 403 25 548 656 93 843 65 88 988 91 42121
267 730 92 897 908 43082 323 569 626 795 97
860 91 919 44035 88 162 265 83 394 99 420 609
83 88 760 801 48 935 45025 37 60 131 316 46
65 70 748 846 47 46014 31 45 127 41 361 440
95 571 79 762 923 53 67 47002 30 267 93 498 591
641 62 773 841 48017 251 326 476 602 27 39 48
53 88 730 913 60 49002 184 457 616 69 50014
97 403 818 94 51089 102 46 236 388 401 506 694
716 71 97 809 21 924 52060 133 298 99 343 412
585 692 725 60 77 811 27 958 53064 96 405 525
68 638 703 21 899 54171 93 217 367 403 46 576
746 88 834 926 41 50 69 55060 265 81 343 404
503 47 85 98 609 10 769 916 56037 96 272 403
523 741 87 891 954 90 57426 360 69 401 84 617
47 90 725 991 58017 145 248 359 567 648 827
925 59010 11 117 69 313 78 454 56 626 778 907

60064 130 60 348 95 459 527 49 887

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Das Gericht bestätigte in der letzten Sitzung den Vergleichsvertrag zwischen der Firma „Engelhardt's Erben“, Petrikauer Strasse 7, und deren Gläubigern über eine 5proz. Regelung der Schulden in drei gleichen Teilzahlungen im Laufe von drei Jahren.

Vor einigen Tagen hat Rechtsanwalt Kindermann als Sachwalter der Gläubigerfirma „Ormod Hartcastle u. Company Ltd.“, Manchester, das Gericht ersucht, dem fallierten Szymon Litrowski zum zweiten Mal den Konkurs zu erklären. Drei Tage darauf hat aber Rechtsanwalt Kindermann, das Gesuch unberücksichtigt zu lassen. Das Gericht kam diesem Ersuchen nach.

Das künftige polnische Gewerberecht

A. Das vom Ministerium für Industrie und Handel endlich fertiggestellte Projekt eines neuen polnischen Gewerberechts wird demnächst den Ministerrat beschäftigen und soll dann im Wege einer Verordnung des Staatspräsidenten verkündet werden. Das neue Gewerberecht wird für die folgenden Gewerbebezüge den Konzessionszwang einführen: Bauindustrie; Anlage von Kanalisationen; Auskuffteien über Kreditwürdigkeit und Zahlungsfähigkeit von Unternehmen und Privatpersonen; die Erzeugung synthetischer Farbstoffe und der dazu benötigten Halbfabrikate; die Erzeugung von Explosivstoffen und der Halbfabrikate hierzu; den Handel mit Abfällen von Kupfer, Zinn, Nickel und Aluminium; die Fabrikation von Stickstoffsäure. Der Ministerrat soll aber auf einfachen Antrag des Ministeriums für Industrie und Handel hin den Konzessionszwang auch auf alle andern Gewerbebezüge ausdehnen können. Die Gewerbeaufsichtsbehörden sollen befugt sein, örtliche Reglements für Transportunternehmen, Botenstellen, Last- und Gepäckträger und Fremdenführer zu erlassen, und zwar nach blosser Anhörung der zuständigen Gemeindeverwaltung. Sie sollen von allen Gewerbetreibenden allgemeine Angaben über den wirtschaftlichen Stand ihres Unternehmens, über die Zusammensetzung von dessen Angestellten- und Arbeiterschaft (Oberschleusen!), über die technischen Einrichtungen ihres Betriebes und besonders auch über die Beweggründe der Stilllegung oder der Wiedereröffnung von Betrieben verlangen können. Die Lizenz für nicht bodenständige Gewerbe, die bisher nur Ausländern versagt werden konnte, soll in Zukunft auch polnischen Staatsbürgern verweigert werden können, wenn sie „im Interesse der öffentlichen Sicherheit kein Vertrauen verdienen“; auch sollen beliebige Bezirke des Landes von der Gültigkeit dieser Lizenz ausgeschlossen werden können.

Neuer Trust der Strumpffabriken

ag. Zehn Strumpffabriken haben in den letzten Tagen unabhängig von dem Strumpfwirkerkartell einen Trust gebildet, der von der Kottonmaschinenfabrik „Leszczynski“ finanziert wurde. Diese Firma übernimmt vollkommen die Produktion der dem Trust angehörenden Fabriken. Dem Trust sind folgende Firmen beigetreten: Rotbart, Safir und Bister, Eisenberg und Kalowski, Thiele und Scheel, Gebr. Popowski, Brünn und Popowski, Dr. Damm, Nickel und Flauch, eine Fabrik in Czenstochau und eine Fabrik in Kalisch.

Herkunftszeichen bei der Einfuhr nach Frankreich

K. Die Lodzer Industrie- und Handelskammer hat die Ausführungsverordnung zu einer Verfügung über die zwangsweise Bezeichnung des Landes auf allen Waren, die nach Frankreich eingeführt werden, erhalten. Dieser Zwang, der bisher nur Wirkwaren umfasste, wurde jetzt auf die Einfuhr von sämtlichen Artikeln der Hutindustrie, sowie der Gummiindustrie erweitert. Ab 1. November l. J. wird sich dieser Zwang auf die gesamte Einfuhr nach Frankreich, insbesondere auf nachstehende Erzeugnisse erstrecken: Galanteriewaren, Stahlwaren, wie Bestecke, kleinere im Haushalt notwendige Dinge, Stecknadeln usw., ferner alle bedruckten Stoffe aus Baumwolle, Leinen, Kunst- und Naturseide mit Ausnahme von wollenen Geweben. Ausserdem umfassen diese Vorschriften auch alle nicht fertiggestellten Waren, die nach Frankreich eingeführt und dort appretiert und veredelt werden. Taschentücher, Decken und Schals jeder Art, Herrenkragen, Manschetten usw., Erzeugnisse aus Jute, Jutegarn und Jutesäcke, Herren- und Damenschirme. Nur in Frankreich gewebte Waren, die aus dem Auslande zurückkehren, wo sie gefärbt, bedruckt und konfektioniert wurden, unterliegen der Verordnung nicht. Alle diese Waren werden nur dann in den französischen Zollämtern zur Zollabfertigung zugelassen werden, wenn jedes Stück in deutlichen lateinischen Buchstaben den Namen des Landes tragen wird, aus dem sie stammen. Alle Waren, die bis zum 6. November nach Frankreich gebracht wurden, können dort auch weiterhin ohne Herkunftszeichen verkauft werden. Dagegen müssen alle nach diesem Zeitpunkt in Frankreich eingetroffenen Waren in den Frachtbrieffen oder Kassenquittungen den Namen des Landes führen, aus dem sie herkommen.

Landestagung der Kaufmannschaft in Thorn. Am 23. und 24. September findet in Thorn anlässlich des 700jährigen Bestehens der Stadt u. a. eine Tagung der polnischen Kaufmannsvereinigungen statt, an der auch Handelsminister Zarzycki teilnehmen soll.

Manomag in neuen Händen. Wie wir erfahren, hat die Bergbau AG Lothringen in Bochum die Mehrheit des 9 Mill. RM betragenden Aktienkapitals der seit Dezember 1931 insolventen Hannoverschen Maschinenbau AG vorm. Georg Egestorff (Manomag) in Hannover-Linden vor einiger Zeit veräußert. Als Käufer ist nicht ein industrielles Unternehmen aufgetreten, sondern, wie uns erklärt wird, eine rheinische Einzelpersonlichkeit.

Japan Afrikas größter Textillieferant

Dass Afrika wirtschaftsgeographisch mit Europa eine Einheit bildet, zeigt ein Blick auf den Globus. Desto erstaunlicher ist es, in welchem Masse es Japan gelungen ist, auf diesem Markt vorzudringen. Die Gründe liegen einmal in der Entwertung des Yen, im besonderen aber sind es die billigen Arbeitskräfte, welche Japan den entscheidenden Vorsprung geben. Wir geben aus dem Textilgeschäft einige Beispiele:

Der bisher grösste Rohbaumwollabnehmer der amerikanischen Produktion war Deutschland. In der Verarbeitung und im Weiterverkauf lag das deutsche Geschäft. Seit 1932 hat Japan diesen ersten Platz erobert. Betrug Japans jährliche Abnahme amerikanischer Rohbaumwolle im Jahre 1931 schon 1,6 Mill. Ballen, so ist diese Summe im Jahre 1932 auf 2,3 Mill. Ballen gestiegen und das bisherige Geschäft im Jahre 1933 ist eine würdige Fortsetzung dieser Steilkurve. Dementsprechend ist auch die japanische Ausfuhr von fertigen Baumwollgeweben gestiegen. Ottawa hat durch Schutzzölle im Sinne des Empires vorläufig ein Ziel gesetzt. Aber verloren hat in diesem Spiel nicht zuletzt Deutschland, das diese Zölle doppelt zu spüren bekommt.

Da solche Zölle für Kolonial-Afrika noch nicht existieren, ist Japan schon seit vier Jahren für Baumwollgewebe, besonders für White and Grey Sheetings, mit etwa 30 Prozent gegenüber den englischen Preisen voraus. Danach nimmt es nicht Wunder, wenn nach vorsichtigen Schätzungen.

75 Prozent des gesamten ostafrikanischen Textilimportes aus Japan

kommen, und zwar vorwiegend über die zahlreichen indischen Händler. Schon jetzt sind in Lagos wie Accra, Freetown wie Takoradi japanische Gesichter keine Neuheit mehr.

Oberhemden aus Baumwolle, sehr hübsch und praktisch für die Tropen, liefert Japan heute für 22 Schilling das Dutzend, während der schärfste Kalkulator in Deutschland auf 36 RM (!) herabgehen kann. Die bekannten Canvas-Schuhe lieferte im Jahre 1928 das darin führende Kanada dem deutschen Exporteur für 10 amerikanische Dollar cif Hamburg pro Dutzend. Im gleichen Jahre konnte Japan diesen Preis mit 28/6 sh bei gleichen Bedingungen unterbieten. Heute liegen das Dutzend japanische Canvas schon für 8 RM im Hamburger Freihafen, und dabei ist schon der Verdienst des deutschen Exporteurs eingerechnet.

Japanischer Aussenhandel im August.

Nach den vom Finanzministerium veröffentlichten Zahlen weist der japanische Aussenhandel für den August eine Gesamtsumme von 314,84 Mill. Yen auf. Das bedeutet eine Zunahme von 104,79 Mill. Yen im Vergleich zum August des Vorjahres. Der Ueberschuss der Ausfuhr über die Einfuhr betrug 52,66 Mill. Yen. Von Januar bis August zeigt die japanische Handelsbilanz einen Ueberschuss der Einfuhr über die Ausfuhr im Gesamtbetrage von 116,13 Mill. Yen. In der entsprechenden Zeitspanne des Vorjahres betrug der Einfuhr-Ueberschuss 160,82 Mill. Yen.

Die Preise im August

Der Monat August brachte in Polen einen recht beträchtlichen Rückgang der Preise für landwirtschaftliche Produkte, und zwar grösstenteils infolge des erhöhten Angebots seitens der Landwirte, die während der Erntezeit um jeden Preis Bargeld erlangen wollten. Im Zusammenhang damit ist der Index für Grosshandelspreise der landwirtschaftlichen Produkte, wenn man das Jahr 1927 als Basis (100) annimmt, von 50,4 im Juli laufenden Jahres auf 42,8 im August gesunken, was etwa 15,1 Prozent ausmacht. Der Index für Industriearbeit ist dagegen in derselben Zeit nur um 1 Prozent (von 64,1 auf 63,1 Prozent) gesunken. Der jeweilige Index für die einzelnen Artikel stellte sich im August folgendermassen dar (in Klammern die Ziffern vom Juli laufenden Jahres): Esswaren, Pflanzenprodukte, Landprodukte 42,3 (57,5), Tierprodukte 43,6 (42,3), Kolonialwaren 66,3 (66,8), Holz 49,5 (46,2), Textilwaren 50,7 (52,6), Kohle 99,7 (99,7), Metall 68,2 (69,4), verschiedene Waren 70,6 (71,2).

A. Verständigung im polnischen Papierhandel. Die polnischen und die jüdischen Organisationen der Kaufmannschaft der Papierbranche haben die Gründung eines gemeinsamen „Obersten Rates“ verabredet, der einheitliche Absatz- und Verkaufsbedingungen für die ganze Branche festsetzen und den Kampf gegen den Vertriebs von Papier und Papierwaren in nicht einschlägigen Geschäften aufnehmen soll. Die Papierindustrie hat dieser Verständigung ihre rückhaltlose Unterstützung zugesagt.

Französische Handelsbilanz. Während der ersten acht Monate des Jahres 1933 wurden Waren im Werte von 19 475 Millionen Francs, d. i. um 414 Millionen weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres, eingeführt. Ausgeführt wurden in der angegebenen Zeitperiode Waren im Werte von 11 887 Millionen, d. i. um 1045 Millionen weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Baumwollbörsen

ag. Am 19. September hatte die loco-Notierung in New York den höchsten Stand der letzten Monate erreicht und zwar 10,45. Vorgestern erfolgte eine Wendung, und zwar ging der Preis auf einmal um 40 Punkte auf 10,05 zurück. Auch die übrigen Monate wiesen einen starken Preisrückgang auf.

Merkwürdigerweise ist gleichzeitig mit dem Preissturz in New York eine Preiserhöhung in Liverpool zu verzeichnen, wo die loco-Notierung von 5,54 am 19. 9. auf 5,67 am 20. 9., also um 13 Punkte stieg. Bemerkenswert muss aber werden, dass diese Börse während der Hausse in New York die Preise nur um 30 Punkte erhöht hatte. Eine noch grössere Ueberraschung bereitete Bremen, wo die Preise an einem einzigen Tage um 125 Punkte in die Höhe gingen. Die loco-Notierung am 19. 9. betrug dort 10,36 und am 20. 9. 11,62.

Getreidebörsen

	21. September	Lodz	Posen
Roggen	14,25—14,75	14,50—14,75	
Weizen	22,75—23,50	19,50—20,00	
Mahlerste	14,50—15,00	14,00—14,50	
Braugerste	16,50—17,00	—	—
Gesammelter Hafer	14,00—14,50	—	—
Einheitshafer	14,50—15,00	13,50—13,75	
Roggenmehl, 65proz.	23,25—24,25	22,25—22,50	
Roggenmehl, 60proz.	24,25—25,25	—	—
Weizenmehl	35,50—37,50	—	—
Roggenkleie	7,50—8,00	8,50—9,00	
Weizenkleie	7,50—8,00	8,50—9,00	
Weizenkleie, grob	7,75—8,25	9,50—10,00	
Raps	38,00—40,00	—	—
Speisekartoffeln	3,75—4,00	—	—
Viktoriaerbsen	24,00—27,00	19,00—23,00	
Folgererbsen	—	22,00—25,00	
Blauer Mohr	58,00—63,00	61,00—66,00	

Tendenz ruhig.

Lodzer Börse

Lodz, den 21. September 1933.

Valuten	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	5,80	5,75
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisierungsanleihe	—	50,50	50,25
4% Investitionsanleihe	—	104,50	104,00
4% Prämien-Dollaranleihe	—	48,50	48,25
3% Bauanleihe	—	38,25	38,00
Pfandbriefe			
8% Pfandbr. der St. Lodz	—	41,00	40,50
Bankaktien			
Bank Polski	—	80,25	80,00
Tendenz ruhig.	—	—	—

Warschauer Börse

Warschau, den 21. September 1933.

Devisen	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	360,95	361,85	360,05
Berlin	213,55	—	—
Brüssel	124,80	125,11	124,49
Kopenhagen	—	—	—
Danzig	173,70	174,13	173,27
London	27,79	27,94	27,64
New York	5,88	5,92	5,84
New York-Kabel	5,89	5,93	5,85
Paris	35,01	35,10	34,92
Prag	26,51	26,57	26,45
Rom	47,09	47,32	46,86
Oslo	—	—	—
Stockholm	143,75	144,50	143,00
Zürich	173,35	173,78	172,72

Umsätze mittelmässig. Tendenz fester, vorwiegend für die Devisen London und New York. Dollarbanknoten ausserbörslich 5,84. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 213,55.

Staatspapiere und Pfandbriefe

7% Stabilisationsanleihe	51,25—50,75
5% Konversionsanleihe	51,50
10% Eisenbahnanleihe	102,00
5% Eisenbahn-Konversionsanleihe	44,00
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4 1/2% ländl. Pfandbriefe	43,50
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau	56,50
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau	43,00

Aktien

Bank Polski	79,50	Starachowice	—
Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend behauptet, für Pfandbriefe uneinheitlich. Umsätze von Zinspapieren sehr klein, Aktienumsätze minimal.			

Heute in den Theatern

Teatr Miejski (Scala). „Firma“.
Nowy Teatr Kameralny (Trangutta 1). „Rozkosz ojcostwa“.

p. Der heutige Nachdienst in den Apotheken. M. Kocperkiewicz, Zaborzka 54; K. Sittkiewicz, Koperska 26; J. Zundel, Petrikauer 25; B. Sotolewicz, Przejazd 19; M. Bielec, Petrikauer 198; A. Richter und P. Poda 11-a Wilenska 88.

Druck und Verlag:
„Libertas“, Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 88.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Hauptgeschäftsführer Adolf Kargel.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“:
Hugo Wierzyński.

Lodzer Handelsregister

1421/B. „Kawiarowa Teatralna“, G. m. b. H., Lodz, Petrikauer Straße 67. Das vollständig eingezahlte Anlagekapital beträgt 2000 Zł. und ist auf 100 Anteile zu je 20 Zł. verteilt. Die Verwaltung bilden: Jęnor Czesław Polanowski, Petrikauer Straße 145, Władysław Stefan Polanowski und Eleonora Polanowska, Sienkiewiczyńska 62 in Lodz, sowie Wanda-Marja Sułowska, Jagier, Kłopotnicki 3. Sämtliche Verpflichtungen, Wechsel, Giro, Vollmachten und Verträge unterzeichnen Jęnor Czesław Polanowski zusammen mit Władysław Stefan Polanowski oder Eleonora Polanowska gemeinsam mit Wanda-Marja Sułowska. Die gewöhnliche Korrespondenz kann jedes der Verwaltungsglieder einzeln unterzeichnen. G. m. b. H. wurde auf Grund einer vom dem Notar Kahl in Lodz am 11. Juli 1933 geschlossenen Urkunde für ein Jahr mit automatischer Verlängerung festgesetzt.

22352/A. Jędo Kobrynski, Lodz, Sienkiewiczyńska 61. Die Firma wurde aufgelöst.

1420/B. Tomaszewski Tuchfabrik Sieradzki und Co., G. m. b. H. Herstellung und Handel mit Manufakturwaren. Das vollständig eingezahlte Anlagekapital beträgt 10 000 Zł. und ist auf 20 Anteile zu je 500 Zł. verteilt. Die Verwaltung bilden: Czesław Windman, Jawiercie, Rykowskiego 1, und Chasieł Dawid Sieradzki, Tomaszów Maz., Antonia 20. Sämtliche Verpflichtungen, Verträge, Abkommen, Schecks und Giro werden von beiden Teilhabern gemeinsam unter dem Firmenstempel unterzeichnet. Jeder von ihnen ist dagegen berechtigt, die gewöhnliche Korrespondenz zu unterzeichnen, Korrespondenz, Geldüberweisungen und Gelder aus allen Institutionen und Kassen entgegenzunehmen, sowie die Firma vor den Behörden und in Kassen zu vertreten. G. m. b. H. wurde auf Grund einer vom dem Notar Szwedki in Lodz am 11. Juli 1933

geschlossenen Urkunde für 2 Jahre mit automatischer Verlängerung gegründet.

9340/A. Maurycy Brzyski und Co., Lodz, Pomorska 73. Die Firma wurde aufgelöst.

14891/A. Maja Margolin Erben, Lodz, Wąsarska 103. Sypka Margolin hat auf ihr Erbeil verzichtet und ist nicht mehr Teilhaberin in dem Unternehmen.

19083/A. Galman Potol und Co., 6-go Sierpniastraße 16. Die Firma wurde aufgelöst.

22725/A. Abram Wajnberg und Co., Lodz, Pomorska 73. Lohnweberei und -Kärerei. Die Firma besteht seit dem 1. Juli 1933. Inhaber Abram Wajnberg, Cegielskianstraße 21, und Włof Parzeniewicz, Pomorska 73, beide in Lodz. Firmengesellschaft. Die Dauer der Firma wurde auf ein Jahr mit automatischer Verlängerung festgesetzt. Die Verwaltung bilden beide Teilhaber. Wechsel, Giro, Überweisungen, Verträge und Verpflichtungen jeder Art unterzeichnen beide Teilhaber gemeinsam unter dem Firmenstempel. Jeder von ihnen hat dagegen einzeln das Recht, die Waren, Geld, Dokumente, Postüberweisungen und Korrespondenz aus allen Institutionen entgegenzunehmen, die Korrespondenz und gewöhnliche Schriftsätze zu unterzeichnen. Zwischen Włof Parzeniewicz und dessen Frau Dora wurde auf Grund eines Ehevertrages Gütergemeinschaft und Gütertrennung bestimmt. Wajnberg hat keinen Ehevertrag geschlossen.

64/B. Aktiengesellschaft der Tuchfabrik A. G. Borst in Jagier. Der Fall der Firma wurde aufgehoben.

13815/A. Hendla Czapkiewicz, Strykow, Nowy Rynek 3. Verkauf von Eisenwaren.

6247/A. Herman Sienwie Erben, Lodz, Petrikauer 128. Sara vel Stefania Sienwie ist volljährig geworden.

525/B. Baumwollindustrie „Bławat“, Aktiengesellschaft. Die Protura von Roman vel Abram Jylpic ist erfolgt.

Rundfunk-Presse

Sonnabend, den 23. September

Königsmutterhausen. 1634,9 M. 08,20 Konzert. 08,35 Lesung für die Frau. 10,00 Nachrichten. 10,50 Fröhlicher Kindergarten. 11,30 Wirtschaftliche Wochenschau. 12,05 Schulfest: Feierstunde der jungen Wertleute. 13,45 Nachrichten. 14,00 Schallplatten. 15,00 Kinderbestellstunde. 15,45 Schöne, alte Volkslieder. 16,00 Konzert. 17,20 Tanz zum Wochenende. 18,00 Das Gedicht. 18,05 Tanz zum Wochenende. 18,30 Zur Unterhaltung: „Wochenendausflug“. 18,50 Wetter. Anschl. Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19,00 Stunde der Nation: „Berthegadener Land“. 20,00 Kernspruch. Anschl. Klammersäuber. . . 22,00 Wetter, Presse, Sport. 23,00—24,00 Tanzmusik.

Reipzig. 389,6 M. 18,20: Aus Weimar: Das Reich-Quartett spielt. 20,00 Oktoberfest; Funfshammel. 22,05 Nachrichten. Anschl. bis 24,00 Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 11,00 Werbebericht oder Schallplatten. 11,50 Wettervorhersage. Anschl. Konzert. 13,00 Wetter, Schallplatten. 14,05 Schallplatten. 15,35 Das Buch des Tages: Schillerische Erzähler und Mundartdichter. 16,10 Unterhaltungskonzert. 20,10 „Der Apotheker“, Komische Oper von J. Haydn. Anschl. Die Kindersymphonie von J. Haydn. 22,00 Oesterreich. 22,45—24,00 Bunte.

Langenberg. 472,4 M. 20,05 Tanzmusik. 20,45 Achtung, Achtung, hier ist Düsseldorf! Ein herrlicher Abend. 22,45—24,00 Lachen von Köln bis Münster.

Wien. 517,5 M. 19,05 Klavierkonzerte. 20,00 „Der unsterbliche Franz“, Vier volkstümliche Bilder mit Schuberts Musik. Prag. 488,6 M. 10,10: Schallpl. 11,00: Konzert. 12,10: Schallpl. 12,35: Konzert des Rundfunkorchesters. 14,50: Blasmusik. 22,15—23,30: Konzert.

Schädigen Sie sich nicht selbst!

Haben Sie Acht auf die Ware, die Sie kaufen! Es wird jetzt vielfach versucht, den Hausfrauen anstatt der seit Jahrzehnten als **beste Fabrikate** bekannten **Dr. Oetker's Fabrikate** andere Fabrikate in täuschend nachgemachter Packung, aber in geringerer Qualität, zu verkaufen. Man achte daher beim Einkauf darauf, dass auf dem Päckchen der Name **„Dr. Oetker“** und die Schutzmarke **„Hänelkopf“** stehen und weise Nachahmungen zurück.

Infolge des grossen Umsatzes sind Dr. Oetker's Puddingpulver, ebenso wie Dr. Oetker's Backpulver „Backin“ und Vanillinzucker überall **stets frisch** zu haben.

Dr. A. Oetker, Nahrungsmittelfabrik

**Frauenverein der St. Johannismem.**

Sonnabend, den 23. September, findet im Saale des Lodzer Männergesangsvereins, Petrikauer Straße 243 ein großer

Bunter Abend

Natt. Ihre Mitwirkung sagten beliebte Lodzer Künstler zu, u. a. der klassische Tänzer

Edwin Ludwigo

Gemütliches Beisammensein bei guter Musik.

Eintritt Zl. 2.—.

Beginn 8 Uhr.

Kranke werden gesund!

durch **PALMA-QUELLE**

DAS NATÜRLICHE BITTERWASSER

Wirkt gänzlich reizlos; verursacht keine Beschwerden. Hat keinen unangenehmen Geschmack. Durch medizinische Autoritäten bestens empfohlen bei Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Verfestigung, sowie bei Leber und Gallensteinen. Erhältlich in der Drogerie

B. Pilc, Łódź, Plac Reymonta 5/6

Tel. 187-00.

Dr. Artur Ziegler

Kinderkrankheiten

früher Petrikauer Straße 101

wohnt jetzt

Petrikauer Straße Nr. 153

Haus Jorisch.

Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten

Trangutta 8, Telefon 179-89

Sprechstunden von 8—11 Uhr früh und von 4—8 abends.

Sonntags v. 11—2. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Für Unbemittelte Heilungsaltpresse.

Gustav Mauch

Elektrotechn. Büro- u. Reparaturwerkstätten

Lodz, Petrikauer Str. 240, Tel. 213-62,

empfehlen neue u. gebrauchte Motoren sowie Installationsmaterial zu billigen Preisen. Reparaturen von Motoren u. Dynamos. Ausführung aller in das Fachschlagenden Arbeiten. Licht- und Kraftinstallationen.

Großes Fabrikgrundstück

mitten Stadt Leszno, für Spinnerei besonders geeignet, mit Dampfkraftschlereianlage, wegen Abwanderung sofort zu verkaufen. Dasselbst moderne Bettfederreinigung, Preßlufttrockenmaschine gut frequentiert. Angebote unter „L. D. B.“ an die Geschft. d. „Fr. Presse“.

5900

Geheile Klavierunterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene gegen mäßiges Honorar. Adresse zu erfahren in der Geschäftsstelle der „Freien Presse“.

1100

Offizielle Monatshefte

XIV. Jahrgang

Herausgeber Carl Lange, Danzig, Oliva, Verlag Georg Stilke, Danzig-Berlin.

Seit über zwölf Jahren.

erfüllen die Offiziellen Monatshefte eine bedeutsame Kulturmission und haben sich zur führenden Zeitschrift des Ostens entwickelt. Sie fördern ohne parteipolitische Stellungnahme die engen Beziehungen des abgetrennten deutschen Ostens mit dem Reich.

Die Zeitschrift bringt Beiträge über alle Gebiete der Kunst, Literatur und Wissenschaft, Romane, Erzählungen, Lyrik und eine handliche Bibliothek.

Reichsbilderte Sonderhefte

über Provinzen und Landwirtschaften, Städte des Ostens, des Ostproblems und des Auslandsdeutschtums u. a. erscheinen viel Sonderhefte über Danzig. Eine wertvolle Neuvergabe und Bereicherung bedeutet die

Literarische Beilage,

die in zwangloser Folge erscheint und in sich abgeschlossene wertvolle künstlerische Arbeiten eines Dichters enthält.

Nährlich Nr. 12.00. Vierteljährlich

Nr. 3 50

Zu bestellen durch alle Buchhandlungen und den Verlag Georg Stilke, Berlin 922B. 7.

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Wizes, Piotrkowska 30.

Gold

Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft J. Fijałko, Piotrkowska 7.

2 Zimmer u. Küche mit Bequemlichkeiten, Offizine, Parterre, abzugeben. Gdanska 135.

1161

Großes Zimmer mit Küche zu vermieten. Nawrot 77.

1166

2 Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten, im Zentrum der Stadt, zu mieten gesucht. Offerten unter „J. Z.“ an die Geschft. der „Freien Presse“ erbeten.

1168

Propyläen-Beitrag, alle bereits erschienenen 9 Bände, umständehalber günstig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle der „Freien Presse“.

5832

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

wohnt jetzt

Petrikauer Str. 90

Krankeempfang täglich v. 8—2 und von 5—9 Uhr

Telefon 129-45

Für Damen besondere Wartezimmer.

Dr. med. E. Eckert

Klinische 143

das 3. Haus v. der Gdanska Haupt- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangszeiten: 12—1 und 5—8 Uhr.

Ludwig FALK

von der Reise zurückgekehrt

Empfängt Haut- und Geschlechtskrankheiten

von 10—12 und 5—7 Uhr.

Nawrot 7, Tel. 128-07.

Beyers neue

Frauen-Mustrierte

Bella

heute neu!

Unterhaltung,

Mode,

Roman,

Haushalt,

Handarbeit,

Sport,

Humor,

alles für nur

60 Groschen

frei ins Haus!

Zeitschriftenvertrieb

„Libertas“, G. m. b. H.

Piotrkowska 86,

Telefon 106-86.

Männergesangsverein

„Eintracht“, Lodz

Sonntag, den 24. d. M., findet bei Ulrich, Senatorstraße 12, ein

Sternschießen

statt. Zum Schluß gemütliches Beisammensein im Vereinslokale.

Die werten Mitglieder und Angehörigen sowie alle Freunde und Gönner unseres Vereins werden hierzu freundlichst eingeladen.

Die Verwaltung.

Diät-Schule Danzig

(staatl. genehmigt)

Kursbeginn am 11. Oktober

Ausbildung zur

dipl. Diätküchenleiterin

Diätassistentin

mit Abschlussexamen.

Hausfrauenkurse

Prospekt und Auskunft durch die Schulleitung.

Lottie Klische-Wolff dipl. Diätküchenleiterin.

Danzig, Poggenpuhl 60, Tel. 26260.

Sprechzeit 11—1, 4—6.

Kunststopferei

für beschädigte Anzüge, Teppiche, Tischdecken usw. M. KLEBER, Poludnolowa 20, 2. Stock. 2. Queroffizine, W. 22a.

5835

Plätze, versch. Größe, zu verkaufen. Einige Minuten vom Kaiserlicher Bahnhof. Inform. bei Jan Orłowski, Karolew, Siedlung v. Fr. Melita Lenk, Celnafstr., am Neubau.

1059

Kaufe gebrauchte, jedoch in gutem Zustande befindliche Zentrifugalpumpe mit Elektromotor für einen biologischen Filter. Offerten unter „B. Sch.“ an die Geschft. der „Fr. Presse“ erbeten.

1167

Baden mit Wohnung, geeignet für Fleischer- oder Baderfiliale, vom Wirt zu vermieten. Auskunft Radwanfka 48.

1164

Hiefiges Handelsunternehmen sucht per sofort

Praktikanten

mit kaufmännischer Vorbildung. Offerten sub. „J. Z.“ an die Geschft. d. „Fr. Presse“.

1163